

Ersteinstufige
nachmitt. mit Anwesenheit
nur 200. —

Abonnementpreis
monatlich 1.50 Mk.
vierteljährlich 4.50 Mk.
halbjährlich 8.00 Mk.
jährlich 15.00 Mk.
nach dem Postamt
1.00 Mk. zuz. Nachschlag.

Die Neue Welt!
(Wochenschrift)
durch die Post nicht befriedigt,
bestell monatlich 10 Pf.
vierteljährlich 30 Pf.

Stephen Dr. 1047.
Einführung in Halle
Postfach 1047.

Sozialdemokratie

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
Naumburg-Weiskensfeld-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga
und die Mansfelder Kreise.

Redaktion: Geisstr. 21, Hof 2 Cr. Expedition: Geisstr. 21, Hof 2 Cr.

Inserionsgebühr
betragt für die Spalten
Pfeilspitze oder deren Raum
20 Pf. für 10 Zeilen.
Für die 1. Spalte 30 Pf.
Für die 2. Spalte 20 Pf.
Für die 3. Spalte 15 Pf.
Für die 4. Spalte 10 Pf.
Für die 5. Spalte 5 Pf.
Für die 6. Spalte 3 Pf.
Für die 7. Spalte 2 Pf.
Für die 8. Spalte 1 Pf.

Interesse
für die halbe Nummer
wird auf 1/2 des werten
mittels 1/2 10 Pf. in der
Expedition aufgegeben
sein.

Eingetragen in die
Postzeitungs-Liste
unter Nr. 5188.

Wilhelm II. und die dänische Sozialdemokratie.

Wolffs Depechen-Bureau verbreitete folgendes Telegramm:

Kopenhagen, 1. April. Das Kopenhagener Blatt Sozialdemokraten schreibt: Als Haupt unseres südländlichen Nachbarlandes beifügt der Kaiser Kopenhagen, als dänische Staatsbürger müssen wir ihm einen würdigen und nachbarschaftlich freundlichen Empfang wünschen. Alle vernünftigen Dänen wünschen nur das beste nachbarschaftliche Verhältnis zwischen Dänemark und Deutschland. Wir sehen nur eine Gefahr in der auswärtigen Politik für unser Land, nämlich in den Verdacht zu geraten, daß wir Deutschland feindliche Gesinnung und Absicht gegen Kaiser Wilhelm verrieten. Die deutsche Nation, vor deren Tüchtigkeit, Fleiß und Wissenschaftlichkeit wir tiefsten Respekt haben und mit der wir gern in guter Nachbarschaft zu leben wünschen. Als kluge, friedliebende Dänen wünschen wir, daß das Staatshaupt des Deutschen Reichs eine schöne, freundliche Aufnahme in den Tagen, wo der Gast unseres Landes und unserer Hauptstadt ist, finden möge.

Wir das von W. L. B. Unterdrückte wieder fett drucken und vollständig überlesen.

Alle vernünftigen Dänen wünschen nur eins, die beste Nachbarschaft zwischen Deutschland und Dänemark. Wir sehen nur eine Gefahr für unser Land: im Verdacht zu liegen wegen deutschfeindlicher Stimmungen und Absichten. Gerade als internationale Sozialdemokraten und als Antimilitaristen müssen wir uns über jedes Einvernehmen zwischen den zwei Ländern freuen. Die südländische Frage lautet und soll auf freies Spiel Wege durch Anerkennung des demokratischen Wertes von der Selbstbestimmung der Völker, für dessen Durchführung wir auf allen Gebieten kämpfen, gelöst werden.

Es überwinden und Antimilitarismus hat Wolff hier natürlich unterschlagen. Absatz 7 und 8 betonen dann, daß Monarchien und bürgerliche Republiken beide (sicherlich) sein können und können mit den Worten aus:

Wir wissen, daß, wenn die Gesellschaft erst durch demokratisiert ist, es im Laufe der Zeit von selbst zu entsprechenden äußeren Formen kommt.

Dann fährt der von W. L. B. auch geführte Absatz 9 fort:

Darum kann es Kopenhagener Arbeiter nicht einfallen, in den kommenden Tagen an antimonarchischen Demonstrationen teilzunehmen. Wären sie gegen Kaiser Wilhelm gerichtet, so würden sie ganz einseitig sein. Er ist ein großer Deutscher Nation, vor deren Tüchtigkeit, Fleiß und Wissenschaftlichkeit wir den tiefsten Respekt haben und in welchem einen einen guten Nachbar zu haben, wir nur wünschen können. Den Kaiser während seines Besuchs in Kopenhagen beleidigen, würde heißen, die deutsche Nation beleidigen, und nicht zum wenigsten die deutsche Sozialdemokratie. Der deutsche Kaiser wird hier sehr gute Gelegenheiten haben, mit den dänischen Volk, seinen — im Vergleich zum Deutschen Reich — demokratischen Einrichtungen und seinen starken Arbeiterorganisationen bekannt zu werden. Aber seine persönliche politische und soziale Auffassung gehen uns bei der Gelegenheit nichts an.

Als kluge, friedliebende Dänen wünschen wir, daß der Staatschef des Deutschen Reichs eine schöne und freundliche Aufnahme in diesen Tagen finden möge, in denen er in unserem Lande und unserer Hauptstadt Gast ist.

Man kann auch jetzt noch der Meinung sein, Sozialdemokraten hätte anderer schreiben können, aber niemand kann hiernach glauben, daß unsere Kopenhagener Parteigenossen durch den Artikel einen Gegenstand zur Geltung der deutschen Sozialdemokratie in Sachen der Monarchie, des Militarismus und der südländischen Frage eingenommen haben. Der Glaube konnte nur durch das nach Müller der Emire Dövelke zusammenfassende Telegramm gelassen. Gabe es Parteibeleidigungen, wie es Majestätsbeleidigungen gibt, so läge hier eine Beleidigung der dänischen Sozialdemokratie vor. Wir wären aber nicht nach dem Wahl zu beginnen uns, festzustellen: Das Telegramm des W. L. B. aus Kopenhagen ist eine Fälschung.

Unser Krieger Parteigänger hat sich ein Verdienst erworben, indem es den Wollfischen Schwindeln aufgedeckt hat. Wir werden sehen, ob eins der zahlreichen Blätter eines Verbreitungsbezirks, die mit Behagen den Wollfischen Schwindeln nachgedruckt haben, zu endlich sein wird, nimmere ihrer Leiden den richtigen Sachverhalt mitzutun. Bis wir diesen Beweis journalistischer und politischer Ehrlichkeit schwarz auf weiß vor uns haben, glauben wir nicht daran, die deutsche bürgerliche Presse dürfte nicht so verlogen und verlorren sein, wie sie ist, wenn sie der Antikonsolidität des Wollfischen genügen wollte.

Diese von der bürgerlichen Presse gierig verbreitete Sensationsnachricht des südländischen Wollfischen geht der Schlesw. Hoff. Volksztg. Gelegenheit zu folgen der Auslassung:

Das Telegramm hat den Zweck, der bürgerlichen Presse Gelegenheit zu geben, die „bösen“ deutschen Sozialdemokraten und die „guten“ dänischen Sozialdemokraten gegeneinander auszuspielen, wie sie es sonst mit unseren französischen oder italienischen Genossen und gegenüber zu tun beliebt. Das ist freilich gänzlich verfehlt. Wenn der Artikel nur den ersten mitgeteilten Absatz enthält, so wäre damit gesagt, daß die dänische Sozialdemokratie in dem Kaiserbesuch die Kundgebung friedlicher Gefinnung Deutschlands gegen Dänemark erblickt und daß sie die deutschen Kaiser nicht als Person sondern als Beamten des Deutschen Reichs um der für Dänemark wichtigen Freundschaft Deutschlands willen anständig als guten Nachbar behandelt sehen möchte. Das wird nicht hindern, daß deutsche Sozialistenfreier mehr als der Stelle herankommen werden. Um diese faulen Wirtelzüge rechtzeitig zu durchkreuzen, stellen wir fest, daß W. L. B. aus dem 14. Blättchen folgenden Artikel Sozialdemokraten Teile mehrerer Blätter herausgehoben und zusammengestellt hat. Ergänzen wir zunächst den Absatz 3, so lesen wir — das, was Wolff fortsetzt, ist fett gedruckt — folgendes:

Wir Sozialdemokraten haben keinen Grund, besonderen Wohlwollen für Kaiser Wilhelm zu nähren, wegen der feindlichen Stellung, die er oft gegen unsere deutschen Parteigenossen eingenommen hat. Aber es ist nicht als „Antimilitaristen-Kaiser“, daß er Kopenhagen besucht. Als ein vernünftiger, kluger, friedliebender Däne muß er sich als ein vernünftiger, kluger, friedliebender Däne fühlen. Und als dänische Staatsbürger müssen wir dem Kaiser einen würdigen nachbarschaftlichen Empfang wünschen.

Das klingt schon anders! Dann lesen wir Absatz 5, indem

demokratie in Sachen der Monarchie, des Militarismus und der südländischen Frage eingenommen haben. Der Glaube konnte nur durch das nach Müller der Emire Dövelke zusammenfassende Telegramm gelassen. Gabe es Parteibeleidigungen, wie es Majestätsbeleidigungen gibt, so läge hier eine Beleidigung der dänischen Sozialdemokratie vor. Wir wären aber nicht nach dem Wahl zu beginnen uns, festzustellen: Das Telegramm des W. L. B. aus Kopenhagen ist eine Fälschung.

Unser Krieger Parteigänger hat sich ein Verdienst erworben, indem es den Wollfischen Schwindeln aufgedeckt hat. Wir werden sehen, ob eins der zahlreichen Blätter eines Verbreitungsbezirks, die mit Behagen den Wollfischen Schwindeln nachgedruckt haben, zu endlich sein wird, nimmere ihrer Leiden den richtigen Sachverhalt mitzutun. Bis wir diesen Beweis journalistischer und politischer Ehrlichkeit schwarz auf weiß vor uns haben, glauben wir nicht daran, die deutsche bürgerliche Presse dürfte nicht so verlogen und verlorren sein, wie sie ist, wenn sie der Antikonsolidität des Wollfischen genügen wollte.

Das Herrchenhaus hat gestern den Gast erlebt, aus die Vorlagen über den Eisenbahn-Ausgleichsstand und die Bewilligung von Staatsmitteln für Arbeiter- und Beamtenwohnungen verabschiedet und ist in die Osterferien gegangen. Der letzte Tag brachte mancherlei Interessantes. Zunächst eine Debatte über die Reformgesetze, gegen die die Vertreter der humanitären Bildung den Professor Hillebrand-Breslau schon am Donnerstagabend vorgeschickt hatten. Eine wirkungsvolle Rede, die von Engherzigkeit des Standpunktes frei war und den Grundrissen der neuen Zeit gerecht wurde, hielt Gustav Schmöller, der Vertreter der Berliner Universität im Verrenhaufe. Herr Schmöller griff auch später noch, als es sich um das bedeutame Thema der Freizügigkeit der Wissenschaft und der Verkehrtheit an unteren Universitäten handelte, wirkungsvoll in die Diskussion ein. Die politisch kirchlichen machten nämlich wie im Vorjahr auch diesmal einen Vorstoß gegen die sogenannten „negativen“ Theologieprofessoren an unseren Universitäten. Die Hauptträger im Streit sind der Prof. v. Durant und der fromme Graf Jüten-Schwernin, der seiner Kirchllichkeit wegen schon des öfteren zum Vorhinein der Generalinunden erwidert worden ist. In ihrem vorberoheten Orthodoxyismus wollen diese Herren die Lehr- und Lernfreiheit an unseren Hochschulen bedrängen, fordern sie die Regierung offen auf, nur politisch kirchlich gefinnne Männer als Professoren anzustellen.

Der Kultusminister Herr Stubb ist seinem eigenen Bekenntnis nach auch ein Positiver, er ist sich aber doch der Verantwortung als Staatsmann bewußt und verlässt eine Erklärung, die ja den Wünschen der Durant und Konsorten möglichst weit

Tagesgeschichte.

Halle, 4. April.

Preussischer Landtag.

Das Herrchenhaus hat gestern den Gast erlebt, aus die Vorlagen über den Eisenbahn-Ausgleichsstand und die Bewilligung von Staatsmitteln für Arbeiter- und Beamtenwohnungen verabschiedet und ist in die Osterferien gegangen. Der letzte Tag brachte mancherlei Interessantes. Zunächst eine Debatte über die Reformgesetze, gegen die die Vertreter der humanitären Bildung den Professor Hillebrand-Breslau schon am Donnerstagabend vorgeschickt hatten. Eine wirkungsvolle Rede, die von Engherzigkeit des Standpunktes frei war und den Grundrissen der neuen Zeit gerecht wurde, hielt Gustav Schmöller, der Vertreter der Berliner Universität im Verrenhaufe. Herr Schmöller griff auch später noch, als es sich um das bedeutame Thema der Freizügigkeit der Wissenschaft und der Verkehrtheit an unteren Universitäten handelte, wirkungsvoll in die Diskussion ein. Die politisch kirchlichen machten nämlich wie im Vorjahr auch diesmal einen Vorstoß gegen die sogenannten „negativen“ Theologieprofessoren an unseren Universitäten. Die Hauptträger im Streit sind der Prof. v. Durant und der fromme Graf Jüten-Schwernin, der seiner Kirchllichkeit wegen schon des öfteren zum Vorhinein der Generalinunden erwidert worden ist. In ihrem vorberoheten Orthodoxyismus wollen diese Herren die Lehr- und Lernfreiheit an unseren Hochschulen bedrängen, fordern sie die Regierung offen auf, nur politisch kirchlich gefinnne Männer als Professoren anzustellen.

Der Kultusminister Herr Stubb ist seinem eigenen Bekenntnis nach auch ein Positiver, er ist sich aber doch der Verantwortung als Staatsmann bewußt und verlässt eine Erklärung, die ja den Wünschen der Durant und Konsorten möglichst weit

Notre-Dame in Paris.

671 Von Viktor Hugo.

Wolffs Depechen-Bureau verbreitete folgendes Telegramm:

Kopenhagen, 1. April. Das Kopenhagener Blatt Sozialdemokraten schreibt: Als Haupt unseres südländlichen Nachbarlandes beifügt der Kaiser Kopenhagen, als dänische Staatsbürger müssen wir ihm einen würdigen und nachbarschaftlich freundlichen Empfang wünschen. Alle vernünftigen Dänen wünschen nur das beste nachbarschaftliche Verhältnis zwischen Dänemark und Deutschland. Wir sehen nur eine Gefahr in der auswärtigen Politik für unser Land, nämlich in den Verdacht zu geraten, daß wir Deutschland feindliche Gesinnung und Absicht gegen Kaiser Wilhelm verrieten. Die deutsche Nation, vor deren Tüchtigkeit, Fleiß und Wissenschaftlichkeit wir tiefsten Respekt haben und mit der wir gern in guter Nachbarschaft zu leben wünschen. Als kluge, friedliebende Dänen wünschen wir, daß das Staatshaupt des Deutschen Reichs eine schöne, freundliche Aufnahme in den Tagen, wo der Gast unseres Landes und unserer Hauptstadt ist, finden möge.

Wir Sozialdemokraten haben keinen Grund, besonderen Wohlwollen für Kaiser Wilhelm zu nähren, wegen der feindlichen Stellung, die er oft gegen unsere deutschen Parteigenossen eingenommen hat. Aber es ist nicht als „Antimilitaristen-Kaiser“, daß er Kopenhagen besucht. Als ein vernünftiger, kluger, friedliebender Däne muß er sich als ein vernünftiger, kluger, friedliebender Däne fühlen. Und als dänische Staatsbürger müssen wir dem Kaiser einen würdigen nachbarschaftlichen Empfang wünschen.

Das klingt schon anders! Dann lesen wir Absatz 5, indem

blonden Haare waren zum Entzücken gelockt, sie war ganz in jenes Himmelblau gefleidet, welches die Blondinen so gut kleidet: eine Koloretterie, in die sie Colombe eingeweiht hatte; und ihr Auge schimmte in jener Tiefblauheit, die ihnen noch besser liegt.

Wolff, welcher, was Schönheit anlangt, außer den plumpen Oraten von Duane-en-Brie nichts gieben hatte, war von Fleur-de-Vue bezaubert, und das gab unserem Diktator ein so dienstfertiges und lebenswürdiges Benehmen, daß sie sofort verlobt war. Frau von Wondelaurer selbst, die immer, wie eine Mutter, in ihrem großen Schnulstuhle lag, hatte nicht die Kraft, mit ihm zu schwärmen. Was Fleur-de-Vue Vorworte betraf, so erwiderte sie unter zärtlichen Beschlüssen. Das junge Mädchen sah am Fenster und stierte immer noch an ihrer Grothe des Neptun. Der Hauptmann hatte sich auf die Lehne ihres Stuhles gesetzt, und sie richtete mit halber Stimme ihre zärtlichen Verworte an ihn.

Was in aller Welt hast du für denn jetzt zwei langen Monaten angefangen. Ihr böier Mann?

„Ich schwöre Euch“, antwortete Wobius, der durch diese Frage ein wenig in Verlegenheit geraten war, „daß Ihr schon seid, um einen Erblichheit in Schwärmeret zu verlegen.“

Sie konnte sich nicht enthalten zu lächeln.

Es ist gut, ist gut, mein Herr. Lasset das mit meiner Schönheit und antwortet mir. Das muß eine rechte Schönheit sein, wahrhaftig!

„Nun gut! teure Base, ich bin noch meiner Garnison abberufen worden.“

Und wo ist denn das, wenn ich fragen darf? Und warum seid Ihr nicht vorgeprochen, um Wobius zu nehmen?“

„In Duane-en-Brie.“

Wobius war froh, daß die erste Frage ihm half, sich um die zweite herumzudrücken.

„Aber das ist ja ganz in der Nähe, Herr Hauptmann. Wie kommt das, daß Ihr mich nicht ein einziges Mal besucht habt?“

Jetzt wurde Wobius ziemlich ernst verlegen.

„Weil... der Dient... und außerdem, lebenswürdige Routine, ich bin krank gewesen.“

„Krank!“ entgegnete sie erklörend.

„Ja... verwundet.“

„Verwundet!“

Das arme Kind war ganz außer Fassung geraten.

„Ich erschrecke deshalb nicht“, sagte Wobius kalt, „es hat nichts auf sich. Ein Streit, ein Degenstich; doch, was kümmert das Euch?“

„Was mich das kümmert?“ rief Fleur-de-Vue, während sie ihre schönen Augen tränengefüllt aufschlug. „Ach! Ihr sagt mir nicht, was Ihr damit beabsichtigt, wenn Ihr so ipredet. Was hat das mit diesem Degenstich für eine Bewandnis? Ich will alles wissen.“

„Nun gut! teure Schöne, ich habe Streit mit Mabo's Fobdy gehabt. Ihr wißt ja? dem Neutnant aus Saint-Germain-en-Vane; wir haben uns jeder ein wenig die Haut zerkratzt. Das ist alles.“

Der verlegene Hauptmann wußte nur zu wohl, daß eine Ehrensache den Mann hets in den Augen einer Frau an Achtung gewinnen läßt. In Wahrheit sah ihm Fleur-de-Vue, vor Scham, Vergnügen und Bewunderung ganz erregt, ins Gesicht. Sie war indessen noch nicht vollkommen wieder beruhigt.

„Wenn Ihr nur vollkommen wieder hergestellt seid, mein Wobius!“ sagte sie. „Ich lenne Euren Mabo's Fobdy nicht, aber er ist ein abgeheulicher Mensch. Und woher kam denn dieser Streit?“

„Der begann Wobius, dessen Einbildungskraft nur sehr mittelmäsig im Gefunden war, nicht mehr zu wissen, wie er sich aus seiner Selbstaht herausziehen sollte.“

„Ach! was meiß ich?“... ein Nichts, ein Pferd, ein überelltes Wort... Schöne Base,“ rief er, um den Geißelradsstoß zu wecheln, „was bedeutet denn der Säem da auf dem Vorhofe?“

„Er näherte sich dem Fenster.“

„Ach! mein Gott, schöne Base, sehet einmal die große Menge Volls auf dem Vorhofe!“

„Ich weiß nicht“, sagte Fleur-de-Vue; „es scheint, daß es sich um eine Here handelt, die heute morgen vor der Straße öffentlich Buße tut und nachher gehangen werden soll.“

Der Hauptmann glaubte die Ungelegenheit mit der Genevalda so völlig abgetan, daß er durch die Worte Fleur-de-Vue's nur ganz wenig in Bewegung geriet. Er tat indes noch eine oder die andere Frage.

„Wie heißt diese Here?“

„Ich weiß nicht“, antwortete sie.

„Und was sagt man, daß sie begangen hat?“

mar 1902 590 Millionen Mark Schulden. Ein glücklicher Zustand!

Die Abstinenzler als Agitatoren für die Vierstener.
In Abstinenzkreisen wird jetzt eine Politik betrieben, die alles andere als arbeitserfreundlich ist. In den Wägheitsblättern wird nämlich dahin agitiert, 1 bis 2 Pfg. Steuer auf das Liter, also bis 2 Mk. pro Hektoliter, zu legen, dadurch würden 70 bzw. 140 Millionen Mark in die Staatskasse fließen.

Vom Reichstriebschlag. Der eben erschienene Bericht der Reichsschulden-Kommission sagt über den Reichstriebschlag: Zum Zwecke des Reichstriebschlages ist an Stelle des Reichlichen Scheinens Oberregierungsrats Platz der Reichliche Beihelme Oberregierungsrat Neumann im Reichsdiplomaten ernannt worden. In den Beständen des nach Vorbericht des § 1 der Verordnung vom 22. Januar 1874 im Juliusturne der Hatzelle von Spandau aufbewahrten Reichstriebschlages ist keine Veränderung eingetreten. . . . Die im § 14 der bezeichneten Verordnung vorgedruckte jährliche Prüfung und Inventur des Schages hat am 22. Oktober 1902 unter Beteiligung eines Mitgliedes der Reichsschulden-Kommission stattgefunden, und es ist dadurch das Vorhandensein der Bestände des Reichstriebschlages von 120 Millionen Mark in Reichsgoldmünzen nachgewiesen worden. Soweit nun. Zum Schluss wird sich aber folgende eigentümliche Bemerkung: Die Aufhebung der Bestände in Bezug auf Sicherheit hat dabei zu Bedenken einen Anlaß gegeben. — Welcher Art die Bedenken waren, wird nicht gesagt. Ob die Tonnen vielleicht von den Watten des Juliusturns benagt werden?

Der Streikfont in Kolmar. Am Mittwoch ist es abermals zu Zusammenstößen mit der Polizei gekommen. Der Führer der Ausschüßigen, Steingauer Wöhrling, der am Montag verhaftet war, wurde zu Fuß vom Gefängnis zum Untersuchungsrichter gebracht, wobei aus der Menge Demonstrationen gegen die Polizei geschleudert wurden. Dies genügt, um letztere abermals zu veranlassen, dreinzuschlagen. Daß hierbei gerade Unschuldige getroffen wurden, ist nicht vermerkt. Glücklicherweise ging es ohne Verletzungen ab. Die Verletzungen der 15 Verwundeten vom Montag sind übrigens keine derartigen, daß für das Leben der Betroffenen befürchtet werden müßte. Am Mittwoch war auch die Militärwache requiriert worden; daß sie nicht einschritt, ist lediglich den Bemühungen des Streikfontes zu verdanken. Die Schließung des Streikfontes wurde vom Kreisdirektor bestätigt.

21 ehemalige Korpsstudenten befinden sich unter den 35 zugehörigen Regierungspräsidenten. Es ist bekannt, daß der „Korpsgeist“ für das Advancement der höheren Beamten sehr viel Bedeutung hat. Ein gewisser Korpsstudent ist der Förderung durch die in Amt und Würden befindlichen „Älten Herren“ der Korps stets sicher.

Ausland.

Belgien. Die Ordensgesellschaften in der Kammer. Seit 4 Wochen diskutiert man in der belgischen Kammer über die Interpellation des Deputierten Grumböge über die Einmischung der französischen Kongregationalisten, d. h. die Debatten finden immer nur an den Dienstagen vorberhalten ist. Letzen Dienstag jedoch wurde die Debatte auf Mittwoch und am Mittwoch wieder auf Donnerstag verlegt. Die sozialistischen Deputierten Desportes, Vandervelde, Ansele und Dr. Terwagne-Antwerpen greifen die Kongregationalisten heftig an. Terwagne bringt eine Reihe Fälle zur Sprache, woraus hervorgeht, daß die Religionsgesellschaften auch in Belgien vielfach unter dem Deckmantel ähntlicher

Barockheit die schamloseste Ausbeutung armer Waisenkinder an Frauen betrieben. Durch ihre industrielle und kommerzielle Tätigkeit, die keinerlei Steuern und gesetzlichen Beschränkungen unterworfen ist, schädigen sie das Privatunternehmen, namentlich das Heimgewerbe. In den Krankenhäusern, so führt der Redner weiter aus, habe vielfach nicht der Arzt sondern die frommen Schwestern die oberste Gewalt und die Behandlung der Kranken geschähe vielfach weniger nach wissenschaftlichen als vielmehr nach religiösen Grundsätzen. So habe ihn, als er als junger Arzt in einem Krankenhaus tätig war, eine Schwester durchaus veranlassen wollen, an einer Totkranken eine gefährliche Operation vorzunehmen, nur um das zu gebührende Kind taufen zu können. Er verlangt die Visitation (Vermittlung) der Krankenhäuser. Die Interpellanten verlangen die Unterstellung der Religionsgesellschaften unter das Gesetz.

Hierbei ist erwähnt, daß einige in Belgien eingewanderte weibliche Ordensgesellschaften sich direkt an der französischen Grenze niedergelassen und dort sogenannte freie Schulen eröffnet haben. Sie suchen nun französische Eltern zu veranlassen, ihre Kinder in diese Schulen zu schicken. Der französische Minister des Innern wird hierüber in diesen Tagen in der Kammer interpelliert werden.

Frankreich. Vernünftige Verwendung eines Klosters. Der Abt. Sombat hat einen Antrag eingebracht betreffend die Umgestaltung des berühmten Kartäuserklosters in Orléans in ein Sanatorium für schwächliche Kinder. Der Kammerauschüß hat diesen Antrag entgegengenommen und wird einen Bericht hierüber ausarbeiten.

Spanien. Das Gemetzel, das die Gendarmen unter den Studenten in Salamanca am Donnerstag angerichtet haben, ruft im Lande allgemeine Entrüstung und Erregung hervor. Die Studenten in Madrid und an anderen Universitäten planen große Protestdemonstrationen. In Salamanca fand am Freitag eine Manifestation der Bürgerhaft statt. Der Gerichtspräsident übernahm einstweilen den Gouverneurposten und befehlt die Gendarmen zurückzuziehen.

Afrika. Die englische Expedition in Somaliland. Meiners Bureau meldet aus Aden: Die fliegende Kolonne des Majors Sharpe hat im südlichen Teile der Landschaft Danot des Somalilandes am 29. vorigen Monats den ersten bedeutenden Zusammenstoß seit dem Beginn der jetzt im Zuge befindlichen Operationen im Somalilande. Das Kamelkorps traf auf eine feindliche Schar, welche einen hartnäckigen Widerstand leistete; sie verlor 87 tote und 400 Kamele. Die Engländer hatten keine Verluste. Bei Fortsetzung der Operationen wurden 40 Feinde getötet und 1000 Kamele und 2500 Schafe erbeutet.

Zur Reichstagswahl.

Die Meldung des Vorwärts, die Wahl sei bereits für den 17. Mai in Aussicht genommen gewesen, soll, wie bürgerliche Blätter behaupten, auf eine Verjüngung des Wahlbureaus der Stadt Berlin zurückzuführen sein, nicht aber auf eine allgemeine Anordnung der Reichsregierung. Der Reichstangler, so berichtet die Nordd. Allg. Ztg. in ihrer heutigen Nummer, habe niemals den 17. oder 18. Mai in Voranschlag gebracht, nur habe Graf Noladomsky am 21. März an sämtliche Bundesregierungen ein Schreiben gerichtet, sie möchten ohne Bezug die Vorbereitungen treffen, insbesondere betreffs Abgrenzung der Wahlbezirke und Aufstellung der Wählerlisten. Am 25. März habe dann der Reichstangler dem Kaiser den 16. Juni in Voranschlag gebracht und durch die Kabinetsordre vom 28. März sei dieser Termin befristet worden. — Die Freiz. Ztg. spricht heute von einem „föhligen Ereignis“ des Vorwärts. Selbst wenn dem Vorwärts ein Irrtum passiert wäre, was durchaus

noch nicht feststeht, so würde doch der Irrtum federleicht gegenüber dem Volkserrat der Freiz. Ztg. und Eugen Richter beim Postfach. Schlimm genug, daß das Vorwärts gegen die Regierung so groß ist, daß man sich vor Überstumpfung besorgen mußte.

Gerichtssaal.

Strammmer.

Halle a. S., 3. April.

Erbliche Strafe wegen Urkundenfälschung erhielt der erst einmal vorbestrafte Danubiaschiffle Jakob Israelski von Wladenburg. Er hatte in Eisenach ein Fahrrad gefohlen und dieses am 17. Mai v. J. für 20 Mk. veräußert. Nachdem er in Wladenburg verhaftet worden, wurde er am 7. Juni mit 5 Monaten Gefängnis bestraft. Nach Verhängung dieser Strafe änderte er das Datum des Vertriebes vom 17. Mai in den 17. August um und verkaufte den Schein an den Waler Müller von hier für 6 Mk. Der Angeklagte bekam aber vorläufig nur 1 Mk. Müller fuhr dann nach Eisenach und bemerzte den Schwindel. Der Schein war nicht nur verfallen, sondern das Rad war von dem eigentlichen Besitzer auch schon eingelöst. Der Staatsanwalt beantragte 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus und 2 Jahre Ehrverlust. Das wegen jüngerer Urkundenfälschung in Verbindung mit Betrug verhängte Urteil lautete auf 1 Jahr Zuchthaus und 2 Jahre Ehrverlust.

Verworfen wurde die Berufung des häufig vorbestraften Arbeiters Gustav E. l. m. r. t. von hier, der vom hiesigen Schöffengericht wegen Körperverletzung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden war. Er arbeitete auf dem Neubau in Ammendorf, wo auch der Bauerehrliche Gemische beschäftigt war. Dieser sammelte sich alles Eisen aus dem Schutt, heftete es in einen Sack und verbrag es. Als er merkte, wie der Angeklagte ihm das Eisen zweimal wegnahm, geriet er mit diesem in einen Wortwechsel. Dabei trat der Angeklagte den Gemische vor den Leib, daß h. den ganzen Tag Schmerzen verurteilte. Nach Weiterdem verlangte h. wiederum sein Eisen, worauf er nochmals von dem Angeklagten in Gemeinheit mit dem Arbeiter Wenzel geschlagen wurde. Der Angeklagte begründete die Verurteilung damit, nicht geschlagen und nicht gefoltert zu haben. Das Berufungsgeschied war aber anderer Ansicht und verwarf, wie schon gesagt, die Berufung.

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wurde verhandelt gegen den 40jährigen Arbeiter Hermann Grütler von hier, der beschuldigt wurde, mit 13jährigen Schulmädchen vom Sommer 1902 bis Januar 1903 in der Ludwigsstraße unzüchtige Handlungen vorgenommen zu haben. Er wurde zu 3 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Ein unaufrichtiger Vater. Ebenfalls hinter verschlossenen Türen wurde verhandelt gegen den Fabrikarbeiter Friedrich Hermann Gutkammer von Wroban bei Delitzsch. Er hatte am 16. Februar d. J. an seiner noch nicht 14jährigen Tochter ein Ehelichsitzbrechen begangen. Der Angeklagte war gehässig, wollte damals betrunken gewesen sein und wurde zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und 2 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Achtung!

Inserate sowie Abonnements auf das Volksblatt werden angenommen von
H. Schade, Vertramstraße 18,
Restaurant zur Konium-Halle.

Die Redaktion verpflichtet sich nicht zur brieflichen Verantwortung von Anfragen. Das Belegen einer Preismarke ändert daran nichts.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Verantwortlicher Redakteur: Robert Fette in Halle

Größtes Spezial-Etablissement für

Jackets, Kostüme,

Kragen, Paletots, Capes, Blusen, Blusenhemden, Kostümröcke, Morgenröcke, Unterröcke, Knaben- und Mädchen-Konfektion.

Bluse	aus modernem Bulgarenstoff in verschiedenen Streifen	1.00
Bluse	chico Wiener Form, in den neuesten Streifen, gute Verarbeitung	2.25
Bluse	aus Seiden-Ponce mit geschmackvoll. Sammet- und Fältchen-Garnitur	3.50
Bluse	aus gutem, schwarzen Alpaca, mit reicher Fältchen-Garnitur, gefüttert	4.00
Bluse	hervorrag. Saison-Neuheit, aus ia. schw. Satin mit breitem, bunt Seidenbesatz u. Dur-hbr.	4.50
Bluse	aus einfarb. Woll-Satin mit eleg. Fältchen-Garnitur und Durchbruch	5.00

Kostüm	Russenfacon, aus modernem Noppenfantasiestoff, chicke Garnitur	9.50
Kostüm	Russenfacon, aus N. ppenstoff mit eleg. Seiden- und Tuch-Applikation	11.50
Kostüm	aus meliert. Fantasiestoff m. Tuchblenden, Plüsch- und Knopfgarnitur	13.50
Kostüm	aus extra la. Noppenstoff m. apart. Biesen- und Silberknopfgarnitur	15.75
Kostüm	aus vorzüglich Noppenfantasiestoff m. eleg. gesteppter Tuchblendengarnitur	18.50
Kostüm	Sacco-Facon, aus hellem Fantasiestoff in hochaparter Aus-führung, feinste Verarb.	22.50

Kostümrock	aus schwarzweiss. Fantasiestoff mit breitem Volant	2.25
Kostümrock	aus schwarzem Alpaca, ganz gefüttert	3.25
Kostümrock	aus gutem Noppenstoff mit dreifacher Tuchblende	4.00
Kostümrock	aus modernem Noppenstoff u. Tuch-Applikation	6.75
Kostümrock	aus prima schwarzem Cheviot, ganz gefüttert.	6.00
Kostümrock	aus reinw. schw. Cheviot siebentell. mit Taftelblenden	10.50

Backfisch- und Mädchen-Hüten von 75 Pfg. an bis zur feinsten Art. Ungarnierte Damen-Stroh-Hüte von 50 Pf. an. Matrosen-Mützen von 15 Pfg. an. Prinz Heinrich-Mützen von 25 Pfg. an. Knaben-Stroh-mützen von 45 Pfg. an. Knaben-Strohhüte von 35 Pfg. an. Seidene Kragen-Bänder Meter v. 35 Pfg. an. Spitzen-Applikation und Spachtel-Kragen von 25 Pfg. an. Crêpe-Chiffon-Schleifen von 10 Pfg. an. Sonnenschirme von 1 Mk. an. Regenschirme von Mk. 1.25 an. Glacé-Handschuhe, garantiert gute Qualität das Paar 95 Pfg. Medici-Gürtel von 13 Pfg. an. Rüschen-Boas von 1 Mk. an.

Entzückende Neuheiten in garnierten

Damen-Hüten,

Halle a. S.

Geschäftshaus J. Lewin

Marktplatz
2 u. 3.

S. Weiss, Halle a. S.

Gingang von Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommer-Saison.

Die hervorragende Leistungsfähigkeit meines Geschäfts betreffs der Auswahl und Preiswürdigkeit ist aus der Ausstellung meiner 12 Schaufenster ersichtlich und ist die Bestätigung derselben für jeden Käufer von besonderem Interesse.



Sommer-Paletots
mit geraden und Raglan-Taschen,
Ulster-Paletots
halblang, sehr apart,
Ulster-Paletots
ganz lang, mit Raglan-Taschen,
**Jackett- und Rock-
Anzüge,**
Loden-Pelerinen,
**Jagd- und Haus-
Joppen.**

Entzückende Neuheiten
in
**Schul-Anzügen,
Knaben-Anzügen,
Knaben-Paletots,
Knaben-Pelerinen,
Knaben-Joppen,
Jünglings-Anzügen**
neueste Facons, feinste Qualitäten, in allen nur
denkbaren Stoffen.



**Wasserdichte
Gummi- u. Stoff-Mäntel**

Louis Böcker, Leipzigerstraße 7.

Größtes Spezial-Geschäft
für

**Porzellan-, Kristall-, Steingut- und
Luxuswaren.**

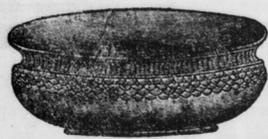
Besonders günstige Kaufgelegenheit für:
**Speiseservice, Kaffeeservice,
Waschservice und Kristallglas-
Garnituren**

zu staunend billigen Preisen.

Bis Oftern stelle ich einen großen Vorrath Speise-,
Kaffee-, Waschservice u. Kristallglasgarnituren älterer
Muster zu und unter Einkaufspreis zum Verkauf. Es bietet
sich damit für Jeden Gelegenheit.

Wirklich gute Fabrikate
für wenig Geld zu erwerben und bitte ich daher, von diesem
außerordentlich günstigen Angebot ausgiebigen Gebrauch
zu machen.

Louis Böcker.



Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet!
Bestand noch auswärts unter Garantie für Druckfreiheit!

H. C. Weddy-Pönicke

Halle a. S.

Leipzigerstrasse 6.

Bettfedern, fertige Betten.

Eiserne Bettstellen.

Fertige Betten von 15 Mark an
Bettfedern von 55 Pf. per Pfd. an.

Matratzen von 6 Mk. per Stück.
Eiserne Bettstellen von 8.50 M. an p. Stck.

Strohsäcke von 2 Mark an
Schlafdecken von 2 Mark an (Baumwolle).

Schlafdecken von 4 Mk. 25 Pf. an (Wolle).



Die Besichtigung meiner Betten-Ausstellung ist
auch Nichtkäufern gern gestattet.

Konkurrenzlos billige Preise.
Keine Namtsch- oder Partiewaren. Nur in guten, reellen und geprüften Qualitäten
verkaufe ich unter anderem folgende Artikel zu

Aufsehen erregenden billigen Preisen.

Gr. Herrenhemden, Vardent u. Normal	Std. 78 Pf.	Erstlingshemden, gute Qualität	Std. 18 Pf.
Frauenhemden, Vard. u. Vordentuch vollst. gr.	95 Pf.	Jäckchen, gut geformt	Std. 20 Pf.
Herren-Hemdschürzen, 4fach Reimen 3 Paar	95 Pf.	Neue Armasellen, Valfraons in Seide	Std. 15 Pf.
Herren-Hemdschürzen, vordringl. Qual. Paar	84 Pf.	Handschuhe in Trikot, starke Qual.	Paar 15 Pf.
Herren-Socken, extra stark 3 Paar	80 Pf.	Kinder-Hümpfe	Paar 15 Pf.
Große Hausschürzen	Std. 58 Pf.	Korsetts, mit better Stahleinlage	Std. 85 Pf.
Herrenkragen, best. Fabril. 4fach Vein. 3	Std. 95 Pf.	Korsettskone, prima Ware	Paar 45 Pf.
Kinderhümpfen, in echten Farben	Std. 35 Pf.	Herren-Sohlenkragen, extra stark	Paar 45 Pf.
Knabenhümpfen	Std. 13 Pf.	Wasserdichtdecken, neu u. bunt, schw. Dual	Std. 180 Pf.
Knabenhümpfen, neue Muster	Std. 14 Pf.	Kinderhosen, weiß und bunt	Paar 36 Pf.
Antersche, groß und weit	Std. 85 Pf.	Neue Kommodenbecken mit Franzen	Std. 76 Pf.
Kinderhemden, starkfähig	Std. 40 Pf.	Neue Fischdecken	Std. 115 Pf.

Trotz meiner enorm niedrigen Preise gebe ich bei jedem Einkauf Rabattmarken oder
Konsummarken.
Auch nehme ich diese Marken oder Bücher zum vollen Wert in Zahlung und gebe den
Restbetrag in bar zurück.

Eugen Glaser, Gr. Ulrichstr. 41, Ecke
Kaufenberg.

Auffallend billig!

Herren-Jackettanzüge in dauerhaften Stoffen	von 10 an.
Herren-Jackettanzüge in Samtmaarn und Cheviot	12 an.
Herren-Jackettanzüge in eleganten Modelfarben	10 an.
Herren-Hosenanzüge in Samtmaarn 1. und 2. Preis	18 an.
Eleg. Kosen in den modernsten Stoffen u. Webarten	8 an.
Eleg. Burischen- u. Knabenanzüge in allen Stoffen	8 an.
Einzeln Jacketts und Westen auffallend billig.	

Schwere Lederhosen v. 8 M. an	Arbeitsjacketts von 3 M. an
Druidraht Lederhosen v. 4.50 an.	Wefen, Weidhosen von 1 M. an.
Geitreite Lederhosen v. 2 M. an.	Planellen-Steinmuffen v. 8 M. an.
Wolven- u. Kaffinet-Hol. v. 1.50 an.	Wolven-Anzüge von 1.75 M. an.
Manchester-Hosen von 3 M. an.	Monteur-Anzüge von 3 M. an.

Verkaufsstelle des Allgem. u. Siebichens. Konsumvereins.

Marktplatz
im
Roten Turm. **Gustav Reinsch** gegenüber der
Girisch-
Apothek.

in dieser Woche
auf
6% **Rabatt** sämtliche
Waren
sofort an der Kasse
abgezogen.
M. Bär
Grosse Ulrichstrasse 54.

Bestag und für die Inzeate verantwoortlich: August Groß. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Druckerei (G. m. b. H.) Halle a. S.

Lokales und Provinziales.

Halle, 4. April.

Neues von der Polizei.

Gestern Abend ist die Sitzung des Gewerkschaftsrates wieder einmal aufgelöst worden und zwar wiederum durch den Polizei-Kommissar Siemang. Er fragte nach der Anmelde-Beizehung. Da die Kartellstiftungen auf Grund des § 8 vom Vereinsgesetz auf die Dauer angemeldet sind, es also einer besonderen Anmeldung für die einzelne Verammlung nicht bedarf, hat noch die Beizehung vom Jahre 1899 Geltung, und nur sie kann als Ausweis dafür vorgelegt werden, dass die Anmeldung erfolgt ist. Daß diese Beizehung vorhanden ist, weiß die hiesige Polizei. Der Vorliegende dachte nun gestern im Augenblicke nicht daran, daß der Schein zur Zeit noch bei den Prozehanten in den Händen des Rechtsanwalts sich befindet. Er wurde gebraucht in jenem Prozesse, der vor mehreren Wochen vor dem Oberverwaltungsgericht verhandelt wurde und der eine gleichfalls von Herrn Siemang bewirkte Auflösung einer Kartellstiftung wegen Anwesenheit zweier Frauen betraf. Damals hatte die hiesige Polizei behauptet, die Auflösung sei auch aus dem Grunde erfolgt, weil die Beizehung nicht habe vorgezeigt werden können. Sowohl der Bezirksauschuss in Merseburg als auch das Ober-Verwaltungsgericht in Berlin erkannten diesen Grund nicht als zureichend an. Die Beizehung war in dem Prozesse als Beweismittel gebraucht und ist, wie gesagt, noch nicht zurückgegeben worden. Erst als ein anderes Vorstandsmitglied im Vereinsrathe die Beizehung nicht gefunden hatte, erinnerte sich der Vorsitzende des Sachverhalts und teilte diesen Herrn Siemang mit. Herr S. erwiderte darauf: „Ich will nicht rigoros sein und die Verammlung auflösen“, was den Vorsitzenden zu der Bemerkung veranlaßte, daß die Beizehung vorhanden sei, wisse der Kommissar doch, im übrigen solle er das tun, wozu er glaube verpflichtet zu sein. Herr Siemang trat hierauf vom Vorstandstische zurück, um sich wieder auf seinen Stuhl zu begeben, und bemerkte nur noch: „Sie hätten sich da sollen ein Duplikat anschaffen lassen.“ Auf die leicht hingeworfene Antwort des Vorliegenden, daß doch bei solchen Beizehungen kein Duplikat ausgestellt werde und daß doch niemand solche Vorformnisse voraussehen könne, drehte sich auf einmal Herr Siemang der Verammlung zu und rief laut: „Ich löse die Verammlung auf!“

Das Vereinsgesetz stammt auch der finsternen Reaktionszeit, aus dem Jahre 1850. Aber selbst damals wäre man ausgelacht worden, wenn man behauptet hätte, daß im § 8 der Polizei zugeordnete Auflösungsrecht könnte unter solchen Umständen, wie sie gestern vorlag, zur Anwendung gelangen. Nachdem der Beamte gestern erklärt hatte, er werde wegen Fehlens der Beizehung die Verammlung nicht auflösen, lag kein anderer Grund in § 5 angegebener Gründe für sein Vorgehen vor. So auffällig, wie das getrige Verhalten des Kommissars Siemang, ist noch ein zweites neueres Vorformnis. Die Parteigenossen Emmer und Krüger sind vollständig als Beschuldigte vernommen worden, weil sie bei Beratung des Polizeihaushalts Mitteilungen zur Sprache brachten, die ihnen über interne Polizeianglegenheiten zugegangen waren. Dadurch sollen sie die hiesigen Polizeibeamten beleidigt haben. — Es wird noch kräftiger straffen bedürfen, ehe die hiesige Polizeiverwaltung von manchen Eigenheiten läßt, an denen sie jetzt noch festhält.

Für die Pauluskirche

wird abermals der Klingelbeutel geföhren. Im Auftrage des Kirchenrates der evangelischen Kirchengemeinde erläßt Herr Barrer Bach an die „evangelischen Mitbürger“ einen Aufruf und appelliert an das religiöse Bewußtsein und das evangelische Bemühen unter Stadt, für die es eine besondere Freude und Ehre wäre, wenn die Pauluskirche aus freiwilligen Gaben erbaut werden könnte. Benötigt werden noch 90 000 M.

Wir haben nichts dagegen, wenn man diejenigen Bürger, die religiöses Bedürfnis in die Kirche treibt, um freiwillige Gaben angegangen werden, aber gegenwärtig ist es so, daß sich fromme und reiche Kirchenbesitzer auch ihre Kirche noch vom Staat oder der Stadt bezahlen lassen möchten und auf den eigenen Geldsack möglichst tief die Hand halten. Wenn Herr Barrer Bach es für eine besondere Freude und Ehre der Stadt Halle hält, wenn deren Bewohner möglichst viele Kirchen bauen, so sind wir auch hierin anderer Meinung. Die Stadt hat in erster Linie soziale Aufgaben zu erfüllen, und wie es damit ausbleibt, dafür erbringt jede Sitzung unseres städtischen Parlamentes schlingende Beweise. Nicht mehr Kirchen bedürfen wir, sondern mehr soziale Fürsorge auf dem Gebiete der Volkshygiene, des Wohnungs-, des Armenwesens etc. Ein städtisches Volkshaus, wie es von unseren Genossen schon seit Jahren im Kollegium gefordert wird, aber bis heute nicht errichtet ist, würde der Stadt Halle viel mehr Ehre machen, als ein halbes Dutzend Kirchen der Paulus- und anderer Gemeinden. Und ähnlich steht es mit verschiedenen andern Formen der sozialen Fürsorge. Dieselben Leute, die, um nach oben hin sich zu empfehlen, Hunderte von Mark für Kirchen zur Verfügung stellen, sind die entschiedensten Gegner des Ausbaues der sozialen Fürsorge. Deshalb sind auch diese Aufträge ein klaffendes Zeugnis dafür, wie wenig die wahre Elitefähigkeit, die in dem Sage des Magarens spitzelt: „Siehe Deinen Nächsten wie Dich selbst, gehest wie.“ Der historische Geist weilt die Armen und Bedürftigen bei der Vergräbnis während mit Brot, während seine heutigen Anhänger Steine verstreuen.

* Herr Lederfabrikant Kraemann, Schneerstraße 19, mit dem das Volksblatt sich schon öfters wegen Differenzen mit seinen Gejellen zu beschäftigen hatte, scheint neuerdings noch „schlagfertiger“ geworden zu sein. Von dieser Eigenschaft des Herrn Kraemann war uns bisher nichts bekannt. Jetzt teilt uns eine Verfäherung mit, daß sie von Herrn Kraemann geohreigt worden sei und ihre Stellung, die sie schon seit 6 Jahren inne hat, verfallen habe. Herr Kraemann bestreitet zwar entschieden, daß er sie geschlagen, er habe sie nur angefaßt, aber die Geohreigung verläßt uns aufs Bestimmteste, daß ihre Angelegenheit der Wahrheit entspricht. Herr Kraemann überhört uns jedesmal mit einer Fülle von Beschuldigungen, wir möchten ihm den guten Rat geben, sich diesmal darauf zu beschränken, ob er die Verfäherung geschlagen hat oder nicht?

* Zur Verichtigung über die Arbeitsunterlegung auf der Windeseheimen Brandstätte erbitten die Beteiligten das Wort. Sie schreiben: Der erste Satz, daß 9—10 Mann in Afford mit Umhängen und Sortieren von Jäger beschäftigt waren, stimmt, daß dieselben aber pro Satz 75 Pf. bekommen haben, stimmt nicht. Denn das liegt doch klar auf der Hand, daß wenn zehn Mann Jäger umhängen und sortieren und für den Satz 75 Pf. bekommen, sie nicht unwillig die Arbeit niederlegen. Nach der Notiz hätten ja die Arbeiter, wenn dieselben 200 Satz gearbeitet hätten, somit 15 75 M. verdient, und da soll ein Arbeiter unwillig die Arbeit niederlegen? Das ist doch Unsinn. Doch nun zur Sache. Die beteiligten Arbeiter erklären hiermit, daß dieselben an den Herrn Direktor herangetreten sind, daß die Arbeit im Tagelohn gemacht werden sollte und zwar pro Stunde 50 Pf. Damit war der Herr Direktor nicht einverstanden, sondern erklärte, die Arbeit in Afford zu übergeben. Damit waren wir einverstanden und machten einen Preis aus und zwar: für einen Satz I. Sorte 25 Pf. und für einen Satz II. Sorte 20 Pf. Ferner konnten im höchsten Falle 200 Satz gemacht werden. Und was hätte der einzelne Mann verdient? Sage und schreibe 4—4 50 M. pro Tag, und daß für eine Arbeit von 6—8 Uhr, also 10 Stunden, liegend in Zeit und Wercst bis an die Arme. Also wurde, mo der eigentliche Brandherd war und sämtliche Sätze angebrannt waren, müßten die Sätze umgeschüttet und sortiert werden. Hinten, wo die Sätze noch unverbrennt waren, sollten sie jedoch an die laufende Firma, Zunderfabrik Zaigermünde, ohne Umhängen und Sortieren geliefert werden sollte, was wir selbstverständlich nicht machen wollten. Nun wird berichtet, es arbeiten circa 30 Mann zu 45 Pf. Stundenlohn, dies zu befreiten, ist bis jetzt unmöglich, aber laut Lohnzettel ist zu beweisen, daß bloß 40 Pf. gezahlt sind. Die 5 Pf. sind dann dort zugelegt

worden. Dem Bararbeiter wurde unter Jengen verprochen: Wenn für 2000 M. Jäger gerettet wurde, sollte eine Prämie von 5 M. für 1000 M. gezahlt werden. Als der Herr Direktor sah, daß mehr herauskam, machte er den Umhang, das für jedes 1000 M. welches über 20 000 M. herauskommt, 5 M. gezahlt werden sollte. Darin erkläre ich ebenfalls eine Schandigung. Darauf legte erst der Vorarbeiter die Arbeit nieder. Ferner wird behauptet, die organisierten Arbeiter oder Berufe (welche, wie bis jetzt bekannt ist, vom Arbeitsnachweis der Landwirtschafskammer geteilt sind) sollten Ausforderungen vermeiden haben, nein, gerade die organisierten Arbeiter haben dieses getan. Von den 9—10 Mann, welche hier in Betracht kommen, sehen übrigens dem Herrn, welcher die Verichtigung gemacht hat, von 6 Mann die Mitgliederbücher von verschiedenen Gewerkschaften, selbstverständlich in besserer Ordnung, zur Verfügung.

(Folgt die Unterschrift von acht Beteiligten.)

* Zoologischer Garten. In dem Seeundauer der vorigen Woche sind noch eine ganze Reihe neuer Erwerbungen gekommen. Hieron sind in erster Linie zu nennen die Insekten der neubauten Sumidogel-Voliere: Es sammeln sich hier in buntem Durcheinander Motten, Kuferräuber, Heuschrecken, Leichflüher, Sultanschnecken, Mandarinen, Krampfläuter, Niederflüher und auch ein Braudoogel, dessen lang gestrümmter Schnabel an die Züfse erinnert. Das reizvolle der Voliere beruht hauptsächlich darauf, daß die Vögel sich auch in ihren eleganten Flugbewegungen zeigen können, während sie in den eigenen Gehegen durch einseitige Amputation eines Flügelteiles flugunfähig gemacht worden sind. Auch ein interessantes Vögelchen afrikanischer Zügetiere ist im Garten eingetroffen. Es ist dies der Zaphir der Vögel, der in Luthers Ueberzeugung als Kanarienvogel bezeichnet wird. Es hat nichts mit den Kanarienvögeln zu thun, erinnert aber durch seine Gestalt, die gerundeten Ohren und das kurze Schwänzchen an Vertreter dieser Gruppe, auch soll das Fleisch dem Kanarienvogel im Geschmack sehr nahe kommen. Die Stellung dieses Vögelchen im Zügel ist eine schwer zu bestimmende. Sowohl nach seinem Verhalten als auch besonders nach der Ausbildung seiner Zügel, von denen nur der innere des Hinterfüßes auf eine Flugtrale ausgebildet ist, ist der Klippdachs oder Klippdächler (Hyrax) den Nibosiervogel-arten anzunähern.

* Aus dem Bureau des Stadttheaters. Der Spielplan der folgenden Woche erhält ein besonderes Gepräge durch die Aufführungen von Mikard Wagners Ring des Nibelungen; benannt ist für Montags, Voliere für Mittwochs, Segel für Sonnabend angelegt; Götterdämmerung beschließt dann nächste Woche den Jhluß, für welchen Karten zum Sonder-Abonnement bis Montag Abend zur Ausgabe gelangen. — Der weitere Spielplan verzeichnet für Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr Vorzüge Jar und Zimmermann (Vollverrichtung zu 20, 40 und 25 Pf.); abends Doppel-Vernehmung Gervaise u. Co. und die Operette 10 Mädchen und kein Mann. Donnerstag einmaliges Schauspiel der 1. Jh. Joch. Hofkapellmeister Terza Silla; die Zungirau von Orleans; Freitag: geschlossen. Die Aufführungen zum Ring beginnen um 7 Uhr.

* Aus dem Bureau des Neuen Theaters. Der Sonntag bringt wiederum eine Doppel-Verstellung zu einundzwanzig Freilen und zwar beginnt dieselbe um einen rechtzeitigen Schluß zu ermöglichen, bereits um 7 1/2 Uhr. Zur Aufführung gelangen zwei der besten Novitäten der gegenwärtigen Saison, nämlich zu Beginn das satige Pierre Verbeide Lustspiel: Wenn die Liebe erachtet, dem eine Wiederholung des vollen satigen Schmarozk Venturers Eigenmächtig von Alfred Capus folgt. Am Montag beginnt der Eudermann - Jhluß mit einer Aufführung von Heimat. Wir möchten nochmals darauf aufmerksam machen, daß Sonder-Abonnement zu bedeutend ermäßigten Preilen für alle 3 Eudermann-Vorstellungen nur bis Sonntag Mittag 1 Uhr zu haben sind. Ein ungemein reiches Interesse zeigt sich bereits für das Donnerstag, den 9. April, stattfindende Gesamtgesellschaft des Leipziger Schauspielhauses, bei welchem eine der epochenmachendsten Novitäten, nämlich M. Gorkis Nachtschlaf, zur Aufführung kommt.

* Aus dem Bureau des Wallhalla-Theaters. In den morgigen Sonntag, den 5. d. M. stattfindenden beiden großen Vorstellungen (nachmittags 2 Uhr und abends 8 Uhr) des gesamten Künstlerpersonals des neuen wallhalla-Theaters auf. Der prächtige Tier-Dressurakt von Carl und Mary Dhm und der prachtvoll kolorierte Reiten - Märchen - Film Dürrenschneid sind zwei herrliche Schauummern, an denen die Kinder in der

Eingang von der Seitenfront unseres bisherigen Geschäftshauses.

Neuheiten in Damen-Konfektion.

Paletots, Jacketts, Kragen, Golf-Capes, Staub-Paletots, Staub-Capes, Costume, Blusen, Blusen, Costum-Röcke, Morgen-Röcke, Matinés, Unterröcke, Kinder-Jacketts, Kinder-Capes, Kinder-Paletots, Kinder-Kleider, Knaben-Anzüge, Knaben-Paletots.

Grösste Auswahl! Bekannt allerbilligste feste Preise.

Gelegenheitskauf!

Ein grosser Posten

Costumes.

Ausserordentlich billig.

Brummer & Benjamin

Gr. Ulrichstrasse 22 u. 23.

Eingang von der Seitenfront unseres bisherigen Geschäftshauses.

Nachmittags-Vorstellung eine ganz besonders Freude haben werden.

Aus dem Bureau des Apollo-Theaters. Sonntag, den 5. April, finden zwei Vorstellungen statt, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr. In beiden wird Little Tich, der urmächtigste, angesehenste, gewichtigste, amüsierteste, begabteste, die 2. Weltlings mit ihrer großen Genialität: Das lebende Kerzlicht. Die Feiertagskomödie der 3. Augustus dürfte in der Nachmittags-Vorstellung das Hauptinteresse der Kinderwelt hervorzuheben.

Lebenshistorie. Der Zufälliger August Schramm von hier hat im Herbst v. J. bei dem Kartoffelrodren einen bei der Ladung angelegten Haken auf seinem Udel gefunden und das Tier in seine Behausung nehmen lassen. Er wollte einmal sehen, was dem Haken fehlte, stellte fest, daß derselbe einen Schwanz erhalten hatte, ließ ihm das Fell abziehen und verwendete ihn in seiner Arbeit. Bald darauf koste der Hund Schramm noch einen zweiten Haken auf dem Felde. Auch dieser wurde mitgenommen, zubereitet und von Schramm mit seiner Familie genossen. Schramm wäre nun eigentlich verpflichtet gewesen, die auf fremdem Jagdgebiet gefundenen Haken abzuliefern. Da dies aber nicht geschah, war, erhielt er eine Anklage wegen Zauberei, weshalb er gefangen wurde und dem Schöffengericht Halle angeklagt war. Der Angeklagte gab „ein Zeugnis“ aus der Taube, nach dem seitens des Jagdberechtigten keine schwere Strafe gemindert wird. Der Angeklagte erklärt, daß er nach dem ausgefallenen Zeugnis überhaupt keine Strafe verdiene. Das Gericht erachtete es aber nicht für zulässig, jenes Schreiben zur Bestätigung zu bringen. Der Geschädigte hatte dem Angeklagten die beiden Haken nachträglich gestiftet. Der Staatsanwalt beantragte aber gegen den Angeklagten 10 M. Geldstrafe an 2 Tage Gefängnis; das Urteil lautete auf das niedrigste zulässige Strafmaß wegen Jagdberechtigens in 2 Fällen, nämlich 6 M. Geldstrafe an zwei Tage Gefängnis.

Zeit. Bevölkerungsziffer. Unsere Stadt hatte am Schluß des Februar 2821 Einwohner. Zu kamen im März 885, ab gingen 805 Personen, jetziger Bestand: 2851 Einwohner.

Drossen bei Ribbenort. Ein unbekannter Mann, der sich in blaue Kleidung kleidete, kam hier mit einem Mühlenbesitzer in Streit, so daß plötzlich ein Messer und verletzete dem Mühlenbesitzer einen gefährlichen Stich in den Hals. Leider ist der Messerbesitzer entwichen. Der Verletzte liegt schwer krank darnieder.

Alte Provinzial-Nachrichten. In Schuß geriet sich der Arbeiter Schmidt durch Glasbüchsen die Adern an der Hand. — In Todensied Wasser lief in Wernigerode das einjährige Kind des Steinbrucharbeiters Otto und verbrannte so schwer, daß es nach kurzer Zeit verstarb. In einer kleinen Wägenkammer wurde ein Arbeiter von zwei Wägen zerquetscht, daß er schon nach kurzer Zeit verstarb. — Unter dieäder eines Omnibus geriet in Sudenburg am Donnerstag der 16-jährige Sohn der Witwe Ester und war sofort eine Leiche. — In Unterrieding sah ein Pferd den Weidwächterverwalter ins Gesicht, daß die Wägel zertrümmert wurde und ein Auge ausfiel. Zwei Finger von der Kreisstraße abgeschnitten wurden dem Bürenmünder Führer in Sudenburg.

Parteinachrichten. — Parteipresse. Redakteur Genosse Emsch Schöne ist am 1. April aus der Redaktion der Rhein.-westfäl. Arbeiter-Zeitung ausgeschieden und hat die Leitung der Wahlagitation für den Wahlkreis Dortmund übernommen.

Aus dem Reich. Berlin. Selbstmord beging ein Soldat des 4. Garde-Regiments, indem er sich von einem Dackelfutter auf den Reiterhof herabschürzte, was er mit gerichtetem Bajonetten und schweren unteren Verletzungen liess, die seinen Tod herbeiführten. Das Motiv der That ist unbekannt.

— Wucherprozeß. Vor der Strafkammer begann am 3. April der Wucherprozeß Barmer. Unter den vorliegenden, aber entscheidenden Heugen oder formidablen Vorgelegten befanden sich Träger bodenheiliger Namen. Bei der Vernehmung des Angeklagten erklärte dieser, er habe an den Geschädigten, die er genannt, viel Geld verloren. Das weitere bezieht er, daß er ein hartgesägter Gläubiger gewesen sei und mit der größten Rücksichtslosigkeit seine Forderungen eingetrieben habe. Gegen

über der Verschuldigung, daß er mit dem Inhaber der Blumenläge gemeinschaftlich viele Geldgeschäfte gemacht und die in den Blumenlägen verbleibenden jungen Leuten Geld geliehen habe, erklärt Barmer, daß er mit dem Genannten nur Grundstücks-geschäfte abgeschlossen habe. Auch seien die Verleihen von hohem Rang, die mit ihm in Verbindung geblieben haben sollen, von hohem Rang. Barmer giebt der Angeklagten an, daß er keineswegs 40 80 Prozent Zinsen genommen, sondern 6—15 Prozent und einmal auch 20 Prozent auf Geld zu gemischlichen Anleihen beizugehen habe.

Gemüth. Heiratliche Betrüger. Der Handelsmann Hermann Grunke betreibt in Chemnitz einen Briefets und Grünwarenhandel im Umkreise der Gegend. Er hat die Briefets hübschwie, zählt sie selbst ab und läßt sie durch einen Volträger den Kunden zufließen. In der Annahme, daß man größere Lieferungen nicht nachprüfen werde, lieferte er einem Kunden brief 200 nur 165 Briefts, einem anderen brief 200 nur 150 und einem dritten brief 1000 nur 720 Briefts. Als die Käufer ihm einen Schatzmann ins Haus schickten, lieferte er die fehlenden Briefets schleunigst nach. Mit Nichtachtung auf seine Vorarbeiten hat das Gericht auf 9 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust erkannt. — Die Revision in den Angeklagten, welche sich nur gegen die Beweiswürdigung richtete, wurde vom Reichsgericht als unzulässig verworfen.

Breslau. Zum Grubenunglück auf der Königin Luise-Grube wird noch gemeldet, daß beim Einbrechen der Explosion die 10 Mann der Bergelicht sich in der Förderstraße befanden. Der größte Teil der Mannschaft konnte gerettet werden. 9 Mann sind tot, 9 schwer verletzt, 14 Mann werden noch vermisst, 23 Verletzte. Der Unfall ereignete sich am 2. April, am Donnerstag nachmittags 1 Uhr fand auf der Königin Luise-Grube ein Unglück in der Nähe von Schacht IV in der 340 Meter Sohle (Heinrichs) eine Explosion einer Pulverkammer statt. Die Förderstraße in dem demnächst südlich bis etwa 300 Meter ist zu Grunde gegangen und im Grunde. Bis jetzt sind drei Leiche, darunter ein Arbeiter, und fünf Verletzte geborgen, ein Mann betäubt. Ein Grubenarbeiter und ein Arbeiter werden noch vermisst. Die im Felde beschäftigte Bergelicht ist bereits ausgefahren. Neue Pumpe vorläufig außer Betrieb; alte Pumpe in Betrieb.

Wismar. Auch ein Karolier Konflikt wurde am Mittwoch auf dem Wochenmarkt in Wismar die Butter des Reichthums von Viel-Zerem wegen zu wenig Gewicht!

Kön. Zuhälter-Schankmann. Ein früherer Schankmann von hier wurde wegen Zuhälterei und verurtheilt Gefängnis von der hiesigen Strafkammer zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. Wie feingetastet wurde, besah der Verurteilte schon als Zeuge von einer Dirne sich 3 Wägen. Dann nahm er seine Entlassung und zog mit der Frauensperion nach Gien und Vieles, wo er mit ihr als Zuhälter lebte und von ihr ernährt und gefüttert wurde. Als er mit der Dirne in Streit geriet, zog sie wieder nach Kön. Hier drang der nette Patron in ihre Wohnung und drohte alles zu erschlagen, wenn sie ihm kein Geld gäbe. Die Bedrohte ließ einen Schankmann holen und den treuen Kollegen verhaften.

Mainz. Erderschütterung. Wie dem Mainzer Tagblatt aus Sponheim bei Bingen gemeldet wird, wurde dort die 72-jährige Brigittre Steiner von ihrem 22-jährigen Neffen Detroit aus dem Giech, der sich bei ihr einige Tage zu Besuch aufhielt und von ihr erdolohes Geldunterstützung verlangte, erdolohet. Dem Mörder fiel kein Geld in die Hände.

Vermisst. — **Raubanfall.** Auf offener Straße wurde Donnerstag ein Kassenbote in Buteau bei Paris von Stroldren überfallen und beraubt. Diese wackerten schon seit einigen Tagen in einem Wagen auf eine Gelegenheit, die Vorhaben auszuführen. Es gelang den Dieben, mit der gestohlenen Summe zu entkommen, wogegen der Richter entdeckt und feigenommen wurde.

— **Zum Balkonsturz.** Der in Budapest beim Aufstieg des Ballons Turul verunglückte ehemalige Abgeordnete Ordboty ist seinen Verletzungen erlegen.

— **Feuersbrunst.** Die große Ortschaft St. Lorenz in Ostgalizien ist fast völlig niedergebrannt.

Stadt-Theater. Wenn sich die Direktion unseres Stadttheaters gestern abend nach Raffendlung die Frage vorlegte, ob die Probe aufs Exempel, ein ganzes Ensemble einer soartigen größeren Bühne gewinnen zu lassen und die Art Fortschrittler zu injizieren, gelungen sei, dann konnte sie mit einem unbedingten Ja antworten. Denn das Haus war nicht nur bis auf die letzten Plätze gut besetzt, sondern fast ausverkauft. Und das

trach der ziemlich hohen Preise. Aber diese wurden nicht umsonst bezahlt, das Theaterpublikum kam, sowohl was die geistliche wie die dazwischenliegende Seite der Aufführung von Richard Wagner großer dreitägiger Oper Lohengrin anbelangt, in vollstem Maße auf seine Rechnung. Die drei Abende der Dresdener Götter bereiteten eine unübertroffene Aufführung vor. Herr v. Barz als Lohengrin schloß sich dem vollen Bogen der ihm in verdienstvoller Hülle verliehenen Stimmgabel und erzielte damit vortreffliche Wirkung. Ihm völlig ebenbürtig war Herr Perron, der wohl als einer der besten Tetramanden gelten dürfte. Besonders die Scene vor dem Münster am Schluß des zweiten Actes kam dadurch recht zur Geltung. Von der Orchester der Frau v. Ganoone hatte man mehr erwartet. Trotz vorzüglicher Stimmgabel, die der Dame zur Verfügung stehen, kam das Dämönische in der Scene mit Elsa nicht so leidenschaftlich zum Ausdruck, wie es Wagner vordarbt. Auch im letzten Acte vermochte sie keine tiefgehende Wirkung zu erzielen. Aber abgesehen davon, kann man mit ihrem Entzude zufrieden sein. Unerwartetes Lob verdient auch Herr Frull als Elsa. Ihre weiche, diegäme Stimme wußte sich im Duett mit Lohengrin stets Geltung zu verschaffen und auch die Tetramondsprobe ließ nicht zu wünschen übrig. Herrn Platischs Leistung als Wagner'scher Sänger wirkte nur Herr Perron als Herrscher mit; er war gut disponiert und fügte sich zu dem Rahmen des Ganzen würdig ein.

Aber die Ehre, die Ehre! Sie raubten einem wieder einmal alle Mühen. Von harmonischer Wirkung konnte man gar keine Rede sein, aber hellenweise, und besonders im 1. Acte vor Anfang des Lohengrin, war es einfach unbrennbar. Das daß die sonst musterhafte Aufführung etwas benutztragte, braucht nicht besonders betont zu werden.

Septe Nachrichten.

Madrid, 4. April. In den Unruhen wird gemeldet: Die Tumulte und Zusammenstöße mit der Polizei dauerten den ganzen Nachmittag fort. Es gab auf beiden Seiten viele Verwundete. Das Ministerium wird durch Insubordination bewacht. In einer im Teatro Barberi abgehaltenen Versammlung verlangten die Studenten die Befreiung der Arbeiter des Buitabes von Salamanca. Abends wurde ein Festzug auf der Puerta Sol, wo eine ungeheure Menschenmenge versammelt war, durch einen Steinwurf gestört. In Barcelona und Valencia herrschte ebenfalls größte Erregung. Nach einer weiteren Meldung röteten sich die Studenten abends vor der Universität zusammen und verlangten, daß die Fackel dort auf Halbmaß geholt werde. Als der Gouverneur in der Universität eintraf, zertrümmerte ein Steinhaufen alle Fenster-scheiben des Gebäudes. Ein ständischer Tumult spielte sich vor dem Palais des Ministerpräsidenten Silvela ab, der sich durch eine Hinterthür aus dem Palais hinausbegeben mußte. Viele Passanten, darunter Damen, wurden zu Boden gemorren und mit Füßen getreten.

Sofia, 4. April. Ein Dumogajegeht sind heftige Zusammenstöße zwischen neu aufgetretenen Banden und türkischen Militär vorgekommen. Die bulgarische Regierung trifft Maßregeln, daß die Banden nicht auf türkisches Gebiet übertreten.

London, 4. April. Wie die Times aus New-York berichten, ist in 15 Städten der Streik ausgebrochen, durch den besonders die Bauhandwerker gefährdet werden. Viele Arbeiter, besonders Kohlenarbeiter und Weber, sind noch weiterhin in Mitleidenschaft gezogen.

Briefkasten der Redaktion. — **M. B.** Die Forderung ist verächtlich. Allerdings kann das Gläubiger die Forderung an die Schuldgenossenschaft abtreten und diese kann dann die Forderung an sich beziehen. — **Zeitschen.** Nimmt der Staatsanwalt Körperverletzung mittelst gefährlichen Werkzeugs an, so ist Verjährung 10 Jahre eingetreten. Verjährung aber wird der Forderung auf den Weg der Privatklage verwiesen und dann ist mit Ablauf von drei Monaten Verjährung eingetreten. — **M. B.** Sie müssen angeben, was für ein Angefaller in Betracht kommt; vorher lassen sich die Fragen nicht beantworten.

Zum Balkonsturz. Aus Stredau gingen ein 1.08 Mk. — **Leitung aus Belg.** — **Don Stredau 50 Mark erhalten.** — **Verantwortlicher Redakteur: Robert Fette in Halle.**

Welt-Panorama. Gr. Ulrichstr. 91. **Ungarn.** Budapest, Preßburg, die Karpathen.

Meine Wohnung befindet sich jetzt **Zwingerstraße 23.** A. Knopf, Dehmann.

Restaurant „Zum Zollhaus“. Sonntag den 5. April **Ginzungschmans**

Für meine Prob. Weiß und Feinbäckerei suche sofort einen Lehrling. G. Kiessler, Königsstraße 23.

Dauerhafte Arbeiter-Anzüge in nur vorzüglichster Ware empfiehlt W. A. Myriss, Halle, Trüdel 2.

Unerreich

sind die Vorzüge meiner Garderoben und verkaufe

- Hocheleg. Herren-Anzüge in neuesten Mustern von 40—10 Mk. an.
- Hocheleg. Herren-Rock-Anzüge in nur gebiegenen Qualitäten von 48—18 Mk. an.
- Hocheleg. Herren-Sommer-Paletots nur Neuheiten der Saison von 40—12 Mk. an.
- Hocheleg. Herren-Beinkleider in ganz enormer Auswahl von 18—2 Mk. an.
- Konfirmanten-Anzüge in nur guten Qualitäten von 25—9 Mk. an.
- Hocheleg. Burschen- u. Knaben-Anzüge in schönsten Mustern u. besten Qualitäten v. 20—3 Mk. an.

Gebiegene Konfektion. Beste Passform. Trotz meiner riesig billigen Preise gewähre extra Rabatt von 10 Prozent.

Otto Meyerstein

Gr. Steinstraße 82. Gr. Steinstraße 82.

verbunden mit Familien-Abend. Brundlicht labet ein H. Schreuer, Mansfelderstr. 9.

Achtung! Verkauf in großer Auswahl neue und gebrauchte Möbel- und Polsterwaren.

Luse Tettenborn eigene Polster- und Tischlerwerkstatt Rt. Ulrichstr. 33. Eingang Dieraustr.

Abbruch.

Große Steinstraße 31 find Fenster, Türen, Bretter, Garten, Dachziegel, Kuchholz, Brennholz in Säubern und Körben wegen Platzmangel täglich billig zu verkaufen.

Gehr. Laden-Tische 2-4 Mk., Ladenregale, Kastenregale und Schreibische verkauft billig

Max Jungluth, Ludwig Wuchererstraße 31.

Kräftiges Roggenbrot 1. u. 2. Sorte, mahlmehndendes Frühm. und Semmel für 30 Pfg. vier 10 Pfg. Meizen empfiehlt

H. Kiessler, Königsstr. 23.

Farben, Firnisse, Lacke, Pinjel billig bei **Gebrüder Mulertt** Halle, Gr. Klausstraße 1.

Ganz Halle für 20 Pfg.

Ausgabe 1903. Zu beziehen durch die **Volksbuchhandlung,** Geißstraße 21.

Waren- u. Möbel-Kredithaus

C. Klingler

Halle a. S. Grosse Ulrichstrasse 20.

Kredithaus vornehmsten Stils

Der kolossale Aufschwung meines Geschäftes ist ein unumstößlicher Beweis meiner Reellität und Coulanz. Ich empfehle nur das denkbar beste in

Herren-Konfektion

Raglans, Winter-Paletots, Jackett-, Rock- und Gesellschafts-Anzüge, Knaben-Garderobe etc. in vorzüglichster Ausführung und tadellosem Sitz.

Verkauf auf Kredit

zu den coulantesten Zahlungsbedingungen. Grosses Lager der apartesten Muster in

Damen-Konfektion

Saccos, Capes, Theater-Mäntel, Kostüme, Blousen, Kostüm-Röcke, Jupons, Mädchen-Garderobe etc. Allerletzte Neuheiten. Vornehme Façons.

Möbel- und Waren-Kredit-Geschäft

Halle a. S. Grosse Ulrichstrasse 20, I. Etage.

Stadt-Theater in Halle a. S.

Direction: M. Richards.
 Sonntag den 5. April 1903
 nachmittags 3 1/2 Uhr:
 8. Volks-Vorstellung zu kleinen Preisen.
 Preise 60, 40 und 25 Pf.
Gar und Zimmermann.
 Kom. Oper in 3 Akten von A. Loring.
 Abends 7 1/2 Uhr:
 197. Vorst. im Ab. 181. Vorst. i. F. Ab.
 1. Viertel. Farbe blau.
Coralie & Co.
 Vorher:
10 Mädchen u. kein Mann.
 Kom. Operette von F. v. Suppé.
 Montag den 6. April 1903
 abends 7 1/2 Uhr:
 168. Vorst. i. Ab. 182. Vorst. i. F. Ab.
 2. Viertel.
 1. Vorstellung im Sonder-Exklusiv-
 Abonnement.
Der Ring des Nibelungen.
Das Rheingold.
 Musik-Drama in 4 Akten von Richard
 Wagner.

Neues Theater
Direction: E. M. Maubner
 Sonntag 7 1/2 Uhr Doppel-Vorstellung.
Wenn die Liebe erwacht. 3 Akte.
Leontine Schmäder. 3 Akte.

Walhalla-Theater

Direction: Richard Hubert.
Gänzlich neues Programm.
Carl u. Mary Ohm
 mit ihrer großartig dressierten Tier-
 gruppe: Bären, Sheikland-Poms,
 Hunde und Paviane.
Die 3 reizenden Nordsterner
 schiefes und vornehmliches Damen-
 Tergest der Jetztzeit. (Gefänge
 u. Transformationen sind Original.)
 Les Donnelly mit ihren be-
 wundernswerten vollendeten gams-
 nassischen und equitribitischen
 Vorstellungen. — Harry Allster, be-
 rühmter Charakter-Darsteller. —
 The Wamsleys amerikanischer
 Sänger und Cafe-Walt-Tänzer.
 Original-Narrow-Nella, exen-
 trisch-afrobatistische Madonnen.
 — Paul Coradini, Grotesk-Komiker.
 — Richard Garsdorf, Gelehrter und
 Charakter-Sumorist. — American
 Bioscope! Dornröschen, kolorierter
 Fieser! Braut-Film, sensationelle
 Vorführung lebender Photographien
 Sonntag den 5. April
 vormittags von 11 1/2 — 1 1/2 Uhr
gr. Frühjahrs-Frei-Konzert.
 Abends 4 u. abends 8 Uhr
2 gr. brillante Vorstellungen.

Jockey-Club

Leipzigerstr. 36 (Theater-Str.)
Herren-Artikel.
 Sonntag den 5. April 1903:
Eröffnung der Frühjahrs-Saison.
 Saison-Deformation!
 Reizende Neuheiten! Größte Auswahl!
Lohengrin.
 Elite Strapatzen-Ballon
 sowie andere Neuheiten.
 Herren-Hüte vom billigsten bis zum fein-
 sten Genre in deut-
 schen, italienischen
 u. englischen Fabri-
 katen.
 Strammnadeln... hochfein.
 Herren-Wäde... Bestes Fabrikat.
 Glace-Gandichuhe...
 Lederwaren... Herrenschirme.
 für Damen und Herren.
 Dolentträger... Wandertentennöde etc.
Farbige Wäsche-Garnituren.
 Oberhemden, größte Auswahl.
Herren-Stöße, alle Neuheiten.
Waco-Unterfleider.

Preise wie bekannt billig.
 In Herren-Garnituren bringe
 ich die grösste Auswahl
 in reizenden Neuheiten zu staunend
 billigen Preisen.
 Beachten Sie mein Schaufenster.
Otto Blankenstein.
 Mitglied des Habatt-Verbands.
 Lehrling sucht Eltern oder väterl.
 W. Raap, Schulm. u. Str., Friedrichstr. 30

Apollo-Theater.

Direction: Gustav Poller.
 Am Niederplatz, nächste Nähe des
 Haupt-Bahnhofes.
 Sonntag den 5. April 1903
 Nachm. 4 Uhr u. abends 8 Uhr:
2 große Vorstellungen.
 In beiden: Auftreten von
Little Pich
 dem weltbekannten, grossartigen
 Grotesque-Komikisten.
 Einzig existierender!
 Unübertroffene Komik!
2 Bellings
 moderner Fratzen.
 Mr. Bellings trägt ein Karussell
 mit 9 erwachsenen Personen.
 Tap & Bare-Cly, uromische Gr-
 centris und Ringlamp-Vorübungen.
 The 3 Buefals, große Leiwels
 Komödie, Carl Bernhardt, Sumorist
 mit 16 Knecht-System Schläger-
 program, Brandini-Trio, genannt:
 „Die Wunder-Guilibriten“. Laise
 Veranos, brillante Polium-Soubrette.
 Dröses Velograph, neue Serie
 lebender Photographien.

Eispeisefartoffeln

in nur bester Qualität zum billigen
 Tagespreise bei
H. Köppe, Triftstraße 16.

Voranzeige.
Fachverein d. Zimmerer v. Halle u. U.
 Sonntag den 12. April d. (1. Osterfeiertag) von abends 7 Uhr an
 findet in Brunners Festsaal (Glauchausches Schützenhaus) unser
14. Stiftungsfest
 bestehend in **Konzert, Theater und Ball** statt.
 Zur Aufführung kommt das Stück „An die Scholle gefesselt“.
 Programme sind im Vereinslokal und bei den Komiteemitgliedern zu haben.
 Genossen und Freunde des Vereins sind hierzu herzlich eingeladen.
Das Festkomitee.

Zoologischer Garten, Halle.

Sonntag den 5. April
 Entree bis 12 Uhr mittags: Erwachsene 30 Pf., Kinder 20 Pf.
 Entree von 12 Uhr ab: Erwachsene 50 Pf., Kinder 30 Pf.
 Nachmittags von 5 Uhr ab:
Grosses Konzert.
 Bei gutem Wetter findet das Konzert im Garten statt.
 Von 3 Uhr ab Billettkonzert: Jeder Eintretende zahlt 5 Pf.

Einem hochgeehrten Publikum der Stadt Halle und Umgegend die
 ergebene Mitteilung, daß ich den
Reparaturbetrieb des hiesigen Zoolog. Gartens
 pachtweise übernommen habe.
 Es soll mein eifriges Bestreben sein, durch Verabreichung guter
 Speisen und Getränke sowie aufrichtigste Bedienung die Zufriedenheit
 der mich besuchenden Gäste zu erwerben.
 Ich bitte daher um geneigten Zuspruch.
 Zum Abhalten von Festlichkeiten etc. halte ich meine Saalkräume an-
 gelegentlich empfohlen.
A. Gilfert.

Rosenplatz.
Winklers Museum.
 Größte wissenschaftliche Aus-
 stellung Deutschlands mit
 vielen seltenen Neuheiten
 täglich von früh 9 bis abends
 10 Uhr für ermpfindliche Personen
 geöffnet. Entree a Person:
 30 Pf., Militär 20 Pf.
 Dienstag 4. 7. April v. 2 Uhr an
 täglicher großer Demnir.
 Neu! Noch nie gesehen! Eine
 lebensgroße weibliche Figur,
 woran sämtl. Franchrankheiten
 zu sehen sind und erklärt werden

Menschlicher Einfluss auf Menschen.

Bemerkenswerte Worte über
 persönlichen Magnetismus von
 einem hervorragenden Geistlichen.
 Mein Thema hat seitdem Interesse hervorgerufen
 oder so viele Erörterungen unter den besonnenen
 Menschen in neuer Zeit verursacht, wie noch bei
 persönlichen Magnetismus. Es ist bemerkenswert,
 daß Heiliger, Professor, Professor, Professor,
 Männer der Wissenschaft sich darüber aussprechen.
 Viele von ihnen haben sich öffentlich zu einem
 wunderbaren Stadium bekannt. Die in dieser
 Erklärung geäußerten Worte des Heiliger Paul
 über die Wirkung, dem Fortschritt in nicht
 geringem Maße voranzutreiben, verdienen zu Folge
 haben.



Wie kommt es zu einem persönlichen Erfolg
 eines guten alten Menschen, der anfangs, als Walter
 Müller, ein wenig an persönlichen Magnetismus und
 Hypnotismus glaubte, jedoch beschloß, sich
 solchen (im folgenden) auf das Thema über persö-
 nlichen Magnetismus oder Hypnotismus, worauf
 ich ein Studium von vielen Jahren verwanzt habe,
 wurde endlich wieder, wenn ich meine Hauptstudien
 geleitet und ganz kurz wieder einen wissen-
 schaftlichen Bericht, welches diesen Gegenstand be-
 handelt und welches a. H. von dem New York
 Institute of Science of Rochester, N. Y., publi-
 ziert wird.

Ich bin ein Student der Herrn, aber ich
 ärgere nicht, zu erklären, daß das Leben dieses
 Vorgesetzten und das darauf folgende Studium selbst
 innehatte einen atemberaubenden wichtigen, nun guten
 Einblick auf mich ermöglicht hat. Meines Empfindung
 hat persönlichen Magnetismus, ein Thema,
 welches jeder, Mann und Frau, mit Wissen
 studieren dürfte, verifiziert ich nach gründ-
 licher Durchforschung und mit vollständiger Er-
 kenntnis seines großen Wertes. Ich gebe folgende.
 Erklärung wohl überlegt und wohl bekannt ab:
 Das Studium über persönlichen Magnetismus,
 wie es in dem neuveröffentlichten Buch von mir,
 (siehe erwähnten Buch) langjährig ist, sollte
 gleich nach dem Studium der Willigen Schrift
 kommen.

Verständlicher Magnetismus vereint alle Geister,
 welche den menschlichen Geist über Grenzen
 beherrschen. Er ist eine Kraft, wodurch ein
 Jeder den Geist der Andern formen kann. Er
 stellt das Lebens-Mittel zum Glück. Er
 macht jeden klug, reiner und besser. Er er-
 weicht die letzten Kräfte des Willens und er-
 füllt jeden zur Vollendung großer Taten.
 Ich habe viele Vorträge über dieses Thema gehalten
 und allen Vereinfachern folgenden gewährt:
 „Wenden Sie sich an das New York Institute of
 Science, Rochester, N. Y., und verlangen
 Sie deren wissenschaftlichen Werk über persö-
 nlichen Magnetismus und Hypnotismus. Es wird
 Ihnen kostenlos zugestellt. Wenn dessen Durch-
 lesen Ihnen so dienlich ist, wie es mir war,
 dann werden Sie mir über ganzes Leben lang
 dafür dankbar sein, daß ich Ihre Aufmerksamkeit
 auf das Buch lenkte.“

„Ihr ergebener Vater Walter Müller.“
 Es ist mir nötig, daß Sie Ihr Verstand an das
 New York Institute of Science, 100
 Rochester, New York richten und Sie werden
 die bestliche Maßgabe des Werkes, welches Walter
 Müller empfiehlt, beschaffen erhalten.
 Es ist gratis. Eine 10 Pfennig-Postkarte genügt.

Anerkannt billige Bezugsquelle für Kurz-, Weiss-, Woll- u. Manufakturwaren.

Unter anderem empfehle:

Kurzwaren.		Kurzwaren.	
Zentimetermasse	Stück 1 Pf.	Chappe-Selde	Dofe 2 Pf.
Haarnadeln	4 Paar 1 Pf.	Knopflochseide	Rolle 1 Pf.
Hemdenknöpfe	Duzend 1 Pf.	Hableinenband, alle Breiten, Stück	4 Pf.
Schuhknöpfe	12 Duzend 8 Pf.	Batistband, weiß, rot, rosa, blau St.	12 Pf.
Schuhknöpfer	3 Stück 1 Pf.	Sicherheitsnadeln	3 Duzend 5 Pf.
Fingerhüte	4 Stück 1 Pf.	Häkelgarn	Rolle 4 Pf.
Nähnadeln	25 Stück 1 Pf.	Schablonenkasten	Stück 8 Pf.
Hosenknöpfe	12 Duzend 8 Pf.	Stricknadeln	2 Spiel 3 Pf.
Stopfnadeln	15 Stück 1 Pf.	Wäschebuchstaben	2 Duzend 5 Pf.
Stecknadeln, aufgesteckt	100 Stück 2 Pf.	Schürzenband	Stück 3 Pf.
Rockhenkel	10 Stück 6 Pf.	Strumpfbandgummi	Meter 4 Pf.
Schneiderkreide	12 Stück 7 Pf.	Alpaccaltze	8 Meter 10 Pf.
Rollenzwirn	3 Rollen 10 Pf.	Soutache	25 Meter 20 Pf.
Schneidereiartikel.		Schneidereiartikel.	
Tailenstäbe	Duzend von 7 Pf. an	Rockfutter	Meter von 18 Pf. an
Tailenverschlüsse	Stück von 7 Pf. an	Tailenfutter	Meter von 25 Pf. an
Krageneinlagen	Stück von 2 Pf. an	Stosslüster	Meter von 33 Pf. an
Schweissblätter	Paar von 5 Pf. an	Gaze	Meter von 12 Pf. an
Fert. Gurtbänder	Stück von 5 Pf. an	Steifleinen	Meter von 28 Pf. an
Druckknöpfe	Duzend von 7 Pf. an	Nova (Nessel)	Meter von 18 Pf. an
Rockschnur	Meter von 1 Pf. an	Selbststoffe zu Einfäs. Wtr. v.	65 Pf. an
Mohairschutzborde	Meter von 2 Pf. an	Posamentenbesätze	Meter von 2 Pf. an
Mohairschutzborde	Meter von 4 Pf. an	Sammetband	Meter von 4 Pf. an
Nahtband	10 Meter-Rolle 20 Pf.	Herkulesborden zu Bejag. Wtr. v.	1 Pf. an
Maschinengarn	1000 Yarb 15 Pf.	Farbiges Maschinengarn	Rolle 6 Pf.

zirka 1250 Meter Kleiderdruck
 (Fabrikat Gebr. Jentsch) Blau- und Weissdruck
 Meter 35 Pf.
 Trotz meiner staunend billigen Preise erhält jeder Käufer bei Einkauf von 1 Wf. an
ein Extra-Geschenk

Martin Giesenow

Halle a. S., 57 Grosse Ulrichstrasse 57.
 Nur Einzelverkauf nicht für Wiederverkäufer.

Möbel-Einrichtungen Kinderwagen u. a. v.
 Garderoben Kleiderstoffe Wäsche - Betten kauft
 nur auf Kredit bei
 Robert Blumenreich
 kleinste Anzahlung spielend leichte Abzahlung.
 Halle a. S. nur Gr. Ulrichstrasse 24.



Herren-Anzüge
Herren-Paletots
Herren-Uhren
Herren-Ketten
Herren-Hüte
Herren-Stiefel
Knaben-Anzüge
Knaben-Paletots
Knaben-Schuhe
Damen-Kragen
Damen-Jacken
Damen-Paletots
Damen-Jacketts
Damen-Röcke
Damen-Wäsche
Damen-Schuhe
Damen-Uhren
Damen-Ketten.

Möbel

Spiegel, Polsterwaren

Teilzahlung und Bar

empfiehlt in grösster Auswahl

L. Eichmann

anerkannt ältestes, grösstes und renommiertestes

Waren- u. Möbel-Haus dieser Art in Halle a. S.

nur Grosse Ulrichstrasse 51, Eingang Schulstrasse.

6 Läden in den Kaisersälen.

Kinderwagen
Sportwagen
Fahrräder
Nähmaschinen
Regulateure
Freischwinger
Teppiche
Tischdecken
Gardinen
Portiären
Steppdecken
Bettedecken
Kleiderstoffe
Leinen
Baumwollwaren
Federbetten
sowie Waren u.
Möbel aller Art.

Riesen-Bazar

Schmeerstraße 1 (Katskellergebäude).

zirkel billiger kauft bei mir jeder, wenn er meine Nettopreise mit denen der Konkurrenz vergleicht.

20%

Ich verkaufe:
verstellbar, passend für jedes Fenster, mit Gassen 32 Pf.
verstellbar, mit 3 Messingrollen nur 49 "

Portierenstangen, komplett m. 10 Ringen, feinste Ausführung 2.- M.

Gardinenstangen von 125 bis herunter 28 Pf.

Gardinenstangen, geschweisst, in allen Größen, nur 49 "

Stiefelknechte m. Führen 9 Pf. Quirle 2 Pf. Stuhlstütze rund u. eckig 9 "

Glaswaren.

Steingutwaren.

Emaillewaren

fabelhaft billig.

Sämtliche Waren sind im Preise bedeutend herabgesetzt.

Konsumverein f. Halle-Giebichenst. u. Umg.

E. G. m. b. H.

Wegen Inventur geschlossen

bleibt

Geschäft Glauchaerstraße 40

am Dienstag den 7. April a. c.

Geschäft Steinweg 2

am Mittwoch, den 8. April a. c.

Die Verwaltung.

Meiner werten Kundschaft hierdurch die ergebene Mitteilung, dass ich meinen Barbier- und Friseur-Salon, Neue Promenade 14, Herrn Wiehe künftlich überlassen habe. Ich selbst widme mich nur noch in meiner Privatwohnung sowohl als auch ausser dem Hause der

Entfernung von eingewachsenen Nägeln,
Hühneraugen u. Verhärtungen

als alleiniger Vertreter des schmerzlosen Verfahrens nach Ladrer'schem System.

Indem ich bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin bewahren zu wollen, zeichne

Mit aller Hochachtung

Paul Aust, Hühneraugenoperateur,
Neue Promenade 8, II. Etage (Wilhelmshalle.)

Sprechstunden: Früh 10 Uhr bis abends 6 Uhr.

Alter Markt 24. E. L. R. S. 176 M. Verhältnisse 150 Rf. 1.7.

Als unübertroffen in
Auswahl, Preiswürdigkeit und Eleganz

empfehle ich

Herren-Anzüge

Jackettfaçon, in allen modernen Stoffen und Farben, für jeden Geschmack grosse Auswahl, gerade und schräge Taschen

von 12, 13.50, 16, 18, 22, 25-42 Mk.

Herren-Anzüge

Rock- und Gehrockfaçon, sehr elegant sitzend, in Kammgarn, Cheviot und Tuchkammgarn, auch mit Seidenrevers

von 23 - 48 Mk.

Sommer-Paletots

hochmodern, vollständiger Ersatz für Massarbeit, in neuen feinfarbigen, dunkelgrauen, melierten oder gestreiften Stoffen mit geraden und schrägen Taschen von 10-30 Mk.

Knaben-Anzüge entzückende Neuheiten, chic Façons in allen Grössen und Preislagen, für die Schule schon von 2.75 Mk. an. Knaben-Anzüge.

Moritz Cahn

Gr. Ulrichstrasse 3.

Empfehle

meine vorzügl. 4, 5 u. 6 Fig. Zigaretten
Spezialität: Eigene Fabrikate
und mein großes Zigaretten-Lager aus besten, beliebtesten Fabrikaten.
Klostermann, Reilstraße 24.

Schleuder-Ausschnitt
empfiehlt zu
billigsten Preisen
H. Wiebach
Nikolaistr. 12.

Ein vorzüglich kräftiges, garantiertes reines

Roggenbrot

sowie ein wohlschmeckendes

Weißbrot

ist zu haben in den Geschäften des Allgemeinen Konsum-Vereins aus der Dampfbrotfabrik von

H. Gilsfeld.

Kleidersekretär 27 M., Vertikow mit Spiegel-Aussatz 45 M., Sofa 30 M., Wäschtafel 9 M., 6 Wäschtafel a 3 M., Fingerring 15 M., großer Korridorhaken, gut erhalten, billig zu verkaufen.

Indwig Wuchererstr. 31.

Enorm billiger Saison-Räumungs-Verkauf.

Preisherabsetzung bis **50** Prozent und mehr!

Elegante Herren-, Jünglings- u. Knaben-Konfektion.

Einen Post. Herrenanzüge **12⁰⁰**
weit unter Preis

Einen Post. Herrenanzüge **16⁵⁰**
weit unter Preis

Einen Post. Herrenanzüge **22⁵⁰**
weit unter Preis

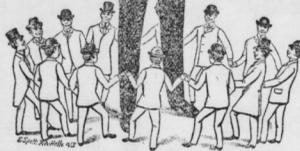
Einen Posten Jügl.-Anzüge **8⁰⁰**
weit unter Preis

Finen Posten Knabenanzüge **5⁵⁰**
weit unter Preis

Einen Posten Knabenhosen **1⁵⁰**
aus Resten 1-6



Saison-Neuheiten
Frühjahrs-Paletots
von **8⁵⁰** an



Elegante Mode
Herren-Anzüge
von **9⁰⁰** an

Hochfeine Konfirmanden-Anzüge alle Stoffarten, von **7¹/₂ Mk.** an.

Stets vorrätig

3000 Arbeitshosen, alle Stoffarten, von **1⁰⁰** an.

Für Lehrlinge

Arbeits-Hosen, -Jacken, -Kittel, -Schutzanzüge, Schürzen etc.
für jeden Beruf.

(Bitte meine Schaufenster zu beachten.)

Julius Hammerschlag,

36 Gr. Ulrichstr. 36 nahe der Alten Promenade.

Burg-Theater.

Sonntag den 5. April (Palmarum)

Die Saaletaler.

Entree 25 Pf. Vollständig neues Programm. Anfang 8 Uhr.



Konfirmanden-Hüte

im Preise von 1.50, 2, 2.50, 3, 3.50
empfiehlt

R. Sachs Nachf., Gr. Ulrichstr. 37
(Gold. Schiffschen).
Jeder Käufer erhält 5 Prozent Rabatt.



Vogelfutter

für Kanarien- und Zingvögel, Postfischen.
Nachzügellentutter nur best. Qualität.
Otto Kramer, Drogerie u. Farbenhandl.
Mittelwache 9, gegenüber der Glauch. Kirche.

Schultornister,
Schulbücher,
Federhalter,
Bleistifte,
Schiefertafeln
Schiefertafeln,
Rechenmaschinen,
Schiefertispizer,
Federbüchsen

empfiehlt die

Volksbuchhandlung,

Geißeustraße 21.

Konsumverein zu Teuchern.

V. G. Nr. 13. 23.

Freitag den 10. April nachmittags Punkt 2 Uhr

außerordentl. General-Versammlung

im Gasthof zum Grünen Baum in Teuchern.

1. Vortrag über die Macht der Käuferorganisation.
2. Gedrängte Verhandlung über das abgeänderte Vereinsstatut.
Teuchern, den 23. März 1903.

Der Aufsichtsrat des Konsumvereins zu Teuchern. E. G. m. b. H.

Der Vortrag in Punkt 1 wird von dem Reichstagsabgeordneten und Aufsichtsratsvorsitzenden Herrn Petrus aus Teichart gehalten und bitten wir die Mitglieder nebst Ehefrauen recht zahlreich zu erscheinen.

Ueber unsere Kraft!

Meine eleganten Neuheiten der feinsten Stoffe des In- u. Aus-landes sind einetrotz und hohen Anzüge nach Maß gefertigt in be-kannter Güte und hochlegantem Stil 50-60 M., Paletots 40-50 M. In der kühlen Zeit (Januar, Februar) habe prima Stoffe zu Herren-Anzügen und Paletots genau wie nach Maß auf Maßstab verarbeitet lassen und verkaufe dieselben, solange der Vorrat reicht, für 30-42 M. Es verläumt niemand diese günstige Gelegenheit!

Otto Knoll, Obere Leipzigerstraße 36.

Rabatt-Spar-Verein.

Ich war kahl.



Diese Ankündigung ist für Jedermann, Damen und Herren, die bisher andere zahlreiche Haarwuchsmittel angewandt haben, von ganz besonderem Interesse.

Wenn Sie mit anderen Mitteln keinen Erfolg gehabt haben, wäre es sehr gut, wenn Sie mir schreiben würden. Ich enthalte mich natürlich jedes Urteils über andere Mittel, aber das kann ich Ihnen bestimmt ver-sichern, dass mein Haar-Erzeuger der wirksamste ist. Er wird stets nach dem Rezept, durch welches mein Name so rühmlichst be-kannt geworden ist, hergestellt und bringt mir täg-lich hunderte von Anerkennungen. In wenigen Tagen nach der ersten Einreibung beginnt das Haar zu wachsen und fährt fort, bis ein gesunder und voller Wuchs von fest gewurzten, natürlichen Haaren vor-handen ist. Ausserdem aber fällt das Haar, welches durch den Gebrauch meiner Pomade gewachsen ist, nicht wieder aus. Ich könnte jede Seite dieser Zeitung mit Zeugnissen ausfüllen, die ich während der letzten sechs Monate erhalten habe.

Mein Haar-Erzeuger wirkt in so kurzer Zeit, wie man es kaum wünschen kann. Ein leichter Flaum von kleinen, aber sehr festgewachsenen Haaren tritt zuerst in Erscheinung, und entwickelt sich dann das Haar mit derselben Kraft weiter wie beim jungen gesunden Menschen.
Mein Präparat wird von Personen aller Gesellschafts-klassen, beiderlei Geschlechts und jeden Alters gebraucht. Viele der bekanntesten Persönlichkeiten der Jetztzeit haben die nach meinem Rezept zusammengesetzte Pomade mit Erfolg benutzt.
Dieselbe verhindert das Ausfallen der Haare, entfernt die Schuppen, giebt vorzeitig grau gewordenem Haar die ursprüng-liche natürliche Farbe wieder, vertreibt das Jucken und be-fördert das Wachstum von Augenbrauen, Wimpern, Schnurr-bar und Bart, sowie auf dem kahlen Kopf.
Jedem Interessenten, der unter Angabe dieser Zeitung 20 Pf. in Briefmarken für Porto u. s. w. seinem Brief beifügt, sende ich auf Wunsch eine Probe-Dose meines wirk-samen Haar-Erzeugers vollständig kostenlos.

Probe-Dose gratis.

JOHN CRAVEN-BURLEIGH
Berlin SW. 298 Leipzigerstr. 84.

Sämtliche Parteischriften

Die Volksbuchhandlung, Geißeustraße 21.

Abzahlung!

Schuhwaren.

Herren-Anzüge . . . 5 Mk. Anzahlung.
Herren-Paletots . . . 4 Mk. Anzahlung.
Knaben-Anzüge . . . 1.50 Mk. Anzahlung.
Kinderwagen . . . 4.50 Mk. Anzahlung.
Stoff zum Kleide . . . 3.— Mk. Anzahlung.

Paul Sommer

14 Leipzigerstr. 14,
1. und 2. Etage

10 Minuten vom Bahnhof entfernt.

Damen-Konfektion

Möbel, Spiegel, Polsterwaren.

Besen,
schöne, große Ware, das Stück
10, 65, 80, 90, 110 bis 140 Bfg.
Handfeger
23, 29, 45, 58 Bfg.
Rosshaarbesen
125, 150, 175, 200, 300 Bfg.
Auf alle Breite Absatzparanthen.
C. F. Ritter, Leipziger-
straße 90.

H. Elkan,
Leipzigerstr. 87.
Kaufhaus 1. Rangos.



Schuhwaren.

Für Herren | **Schuh-**
" Damen | **waren.**
" Mädchen |
" Kinder

Massen-Verkauf
in Kalbleder-, Postleder-,
Rindleder-,
gelben Leder-, Zeug- und
Gehänge-Schuhwaren.
Segeltuchschuhe.

Filz- und Kordpantoffeln.
Der große Umsatz in
Schuhwaren ist ein Be-
weis der Beliebtheit
meiner Schuh-Waren,
welche sich durch Sit u.
Haltbarkeit auszeichnen.

H. Elkan
Kaufhaus 1. Rangos.

Ostereier Osterhasen
Oster-Düten zum Füllen
ff. Konfekt a Bfd. von 50 Bfg. an
empfehlen

C. Tornow
Zuh.: R. Schirmer
Honigkuchen-, Chokoladen- u. Zuckerwaren-Fabrik
Halle a. S., Leipzigerstr. 82.

Extra billiger
Möbel-Verkauf.

Neue Klüppelstühle 55 Mk.
Niederstühle, 2st. 28 Mk.
Spiegel-Vertikows, 45 Mk.
Sofatische 80 Mk., gr. Spie-
gel 10 Mk., Wundelbestellen
mit Matr. 25 Mk., Wachen-
hühne 5 Mk., Tisch- u. Stuhl-
14 Mk., Stühle, Büchse, Garni-
turen, Kommoden, Truencour,
Küchenmöbel u.

staunend billig.
Anficht ohne Kaufzwang
geru gestattet.
S. Rosenberg,
Geiststr. 21, 1 Treppe.

Ueber Nacht
trocknen hart und glänzend meine
vorzüglichen, haltbaren
Fussboden-
Lackfarben
in allen Nuancen, à 1/2 kg-Büchle
nur 1.50.

C. Kaiser, Droguerie
Zuh.: M. Kleinan, Schmeerstr. 13.

Bis Ostern erhalten Sie

E. Pinthus

bei

Halle a. S.

Marktplatz 18,

Umsonst Besenborden, Tailenstäbe, Schweißblätter,
oder ein Seidenstoff-Einsatz **5** Mk.
bei Einkauf von **Kleider-Stoffen** im Betrage von **5** an.

Umsonst Gardinenstangen od. verstellbare Zugrouleaux
bei Einkauf von **Gardinen, Läufer- u.** **5** Mk.
Portierenstoffen im Betrage von **5** an.

Umsonst 1/4 Dtzd. Staubtücher, oder 1 Schürzenrest, oder
1 Riegel Waschseife
bei Einkauf von **Baumwollwaren, Hand-** **5** Mk.
tücher, Bettzeug, Bettfedern i. Betrage von **5** an.

Umsonst 1 Bettvorleger, od. 3 Fülldecken, od. 1 Sofakissen
bei Einkauf von **Teppichen, Tisch-** **5** Mk.
decken, Bettdecken im Betrage von **5** an.

Umsonst 1/4 Dtzd. Damen-Taschentücher, od. eine Tüdel-
Schürze
bei Einkauf von **Wäsche, Blusen, Unter-** **5** Mk.
röcken, Schürzen im Betrage von **5** an.

Umsonst Krawatte, od. Spazierstock, od. Kleiderbürste
bei Einkauf von **Oberhemden, Herren-** **5** Mk.
hüten, Herrenwäsche im Betrage von **5** an.

Umsonst werden Ihre Hüte garniert
bei Einkauf von **Façons u. Putzartikel** **5** Mk.
im Betrage von **5** an.

Umsonst Vorhangschloss u. Stange, oder Portemonnaie
bei Einkauf von **Reisekörben u. Koffern** **5** Mk.
im Betrage von **5** an.

Umsonst Gummi-Ball, oder Reifen, oder Sparbüchse
bei Einkauf von **Sportwagen** **4** Mk.
im Betrage von **4** an.

Umsonst Schiefer-Tafel oder Federkasten
bei Einkauf von **Schul-Tornister** **1** Mk.
im Betrage von **1** an.

Umsonst Versäumen Sie nicht in dieser ganz aussergewöhnlich
billigen Woche Ihre Einkäufe nur bei mir zu decken.

Scheuerbürsten
12, 15, 18, 20, 22 Bfg.
Schmutzbürsten
8 Bfg. bis 23 Bfg.
Schrubber
14 Bfg. bis 48 Bfg.
Scheuertücher
10, 15, 18 u. 25 Bfg.
Putzleder
25, 35, 45, 60, 75 bis 100 Bfg.
C. F. Ritter, Leipziger-
straße 90.

Unsere Cocosnussbutter
Palmora
zum Backen, Kochen u. Braten vorzüg-
lich geeignet, schmeckt und bräunt wie
echtes Butter.
ist jedoch weit ausgiebiger, weil ohne
Wasser und ohne Salz, daher beim
Braten auf 3 Teile Palmora 1 Teil
Wasser u. Salz hinzusetzen. Ueber-
all erhältlich.
Preis 60 Pf.
Berlin, J. H. Mehr & Sohn, G. m. b. H.

Friedrich Peleke,
Möbel-Magazin,
Geiststrasse 25,
Neu und Gebr.
bietet stets Gelegenheitskauf jeder
Art in hochfeinen bis zu allen Sorten
Möbel, als in Eiche, Buchbaum,
Mahagoni, Birle u. mittlere, eben-
so in Garnituren, Divans, Kaneeel-
und anderen Stoffen.
Kompl. Salon-, Wohn-
und Schlafzimmer-
Einrichtungen.
Ferner: Größere Sofen neuer,
gestülpter Sortieren in Tuch, Filz
und Wolle, Tischdecken, Teppiche,
Gardinen u. Sofa-Bezüge u. v. m.

Nehmet
Compesin zum
Waschen
und Reinigen

Giebt tiendendweise Wäsche und blitz-
saubere Wirtschaft. Ein Versuch wird
jede Hausfrau von der unübertroffenen
Reinigungskraft überzeugen.

Grüne-Farbe,
Stoff- und Aufbüß-Farbe
empfiehlt
Ernst Fischer,
vorm. G. Walfers Nachfolger,
Moritzwinger 1.

Empfehle meine
Reparatur-Werkstatt
für Schuhwaren bei solchen Preisen.
Rahmann,
Jakobstraße 24. Eing. Verchenfeldstraße

Schreiber-Gärten
sind noch abzugeben
Schloß Freimfelde
am Schladthof.
Karl Glaser.

Deutsche cycl. Fahrrad-Fabrik
auf Teichhahnung.
Angebotung
30-40 Mark,
Montierung
10-20 Mark
monatlich.
S. Rosenau in Kichenburg.
Man verlange Preisliste Nr. 190, U.

Gartengeräte, Werkzeuge u.
Eisenwaren empfiehlt
Paul Schneider, Werkzeu-
gerstraße 4.

Erprobtes Außenmittel
ist mein selbstgegotter, schwarzer
Johannesbeersaft.
Karl Krützen,
Universal-Droguerie,
Werkzeu-gerstraße.

Sämtliche
Schreibmaterialien
empfiehlt
Volksbuchhandlung,
Geiststraße 21.